

# Pravda

## Tageszeitung der sowjetischen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Donnerstag, 31. Juli 1980

Nr. 148 (3777)

Preis 2 Kopeken

# L. I. Dreshnew beantwortete Fragen der „Pravda“

**1. Frage.** Wie bewerten Sie fünf Jahre nach der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa den Einfluß der Schlußakte von Helsinki auf die Entwicklung der Lage in Europa?

**Antwort.** Die Bewertung dieser Konferenz und ihrer Ergebnisse durch die Sowjetunion ist eindeutig. Sie ist positiv. Angesichts der komplizierter gewordenen internationalen Lage wird die Bedeutung der Ergebnisse von Helsinki nicht geringer, sondern noch größer.

Bewegt denke ich an den Nachmittag des 1. August 1975 zurück, da sich in der Finländisch-Kongreßhalle die Führer von 33 europäischen Staaten der USA und Kanadas nebeneinander an einem Tisch gesetzt und die Schlußakte durch ihre Unterschriften besiegelt haben. Das war ein Tag großer Hoffnungen für die Völker. Das war auch ein Tag des realistischen Ausblicks auf die Zukunft, nicht ohne Sorge darum, wie sie in fünf oder zehn Jahren sein wird.

Heute ist nun noch deutlicher geworden, daß die Geburt der Schlußakte ein großes Ereignis in der Geschichte nachkriegseuropas war. Sie eröffnete unerschöpfliche Möglichkeiten für die friedliche Entwicklung, der dieses Dokument dienen soll.

In meiner Rede vor der Tribüne der Gesamteuropäischen Konferenz in Helsinki wurde betont, daß deren Beschlüsse nicht bei dem ersten Vetter erschüttert werden dürfen. Wir haben mehr als einmal, und später bestätigte sich das: In der Entspannungspolitik kann es auch Flut und Ebbe geben. Dennoch kann die Schlußakte mit einem guten Willen verstanden werden, der allem Verstand leistet, was die Grundfesten der Entspannung unterstützt.

**2. Frage.** Sind Sie der Auffassung, daß sich die Schlußakte auch künftig positiv auswirken wird?

**Antwort.** Ja, ich bin dieser Auffassung. Dieses Dokument ist ebenso einmalmalig

wie die Gesamteuropäische Konferenz selbst. Ich würde es so sagen: Das ist eine Botschaft der Generation, die die Schrecken des zweiten Weltkrieges erlebt hat, an diejenigen, für die das allererste Recht des Menschen das Recht auf Leben und Frieden — zuverlässig gewährleistet werden muß.

Betrachtet man die europäische Entwicklung nicht durch das Prisma des gegenwärtigen Augenblicks, sondern aus historischer Perspektive, so gibt es kein Zurück von Helsinki. Ebenso wie die UNO-Charta erleichtert die Schlußakte von Helsinki den Übergang der menschlichen Zivilisation zu neuen, höheren Stufen in den internationalen Beziehungen.

Ebensohabe könnte der Tag der Unterzeichnung der Schlußakte ein „Tag Europas“ werden, ebenso wie es denkwürdiger Tag der Völker anderer Kontinente ist. Doch dieser Tag ist nicht nur ein Fest. Er ist auch ein Appell, Entspannung und Frieden dauerhaft zu machen.

Die nächste Aufgabe ist nun, das Maß der Treffen von Vertretern der Teilnehmerstaaten der Gesamteuropäischen Konferenz konstruktiv durchzuführen und mit gewichtigen Ergebnissen abzuschließen und die Einberufung einer Konferenz über militärische Entspannung und Abrüstung in Europa zu sichern. Die Sowjetunion ist bereit, einen würdigen Beitrag zu Arbeit dieser beiden Foren zu leisten. Es kommt darauf an, Wege zu finden, um die Kriegsgefahr heute und in Zukunft für Europa und somit auch für die ganze Welt zu vermindern. Diese Aufgabe kann aber ohne reale Fortschritte im Bereich der Begrenzung des Wettbewerbs nicht gelöst werden.

Entspannung, Zusammenarbeit, Sicherheit — das ist also die Generallinie unserer Partei und des Sowjetstaates in den europäischen Angelegenheiten, ebenso wie in der Weltpolitik insgesamt.

(„Pravda“, 30. Juli 1980)

## Siebenmonatsplan geschafft

Mit hohen Arbeitserfolgen erwirbt die Kollektive der Industrie- und Landwirtschaft der Republik den Beschluß des ZK der KPdSU.

Über den sozialistischen Wettbewerb zur würdigen Ehrung des XXVI. Parteitags der KPdSU, die Siebenmonatspläne in der Realisierung von Erzeugnissen und in der Produktion ihrer meistens wichtigsten Arten erfüllt.

Bis Monatsende sollen noch für Dutzende Millionen Rubel überplanmäßige Industrieerzeugnisse geliefert, eine bedeutende Menge Eisen- und Mangange, Gas, Kokerohle, Bauxite gewonnen werden. Die Betriebe werden zusätzlich zum Plan viele synthetische Harze und Plast, synthetische Kautschuk, Geräte, Automatisierungsmittel und Ersatzteile dazu, Dachschiefer, Asbestzementrohre, Gewebe, Konfektionen, Wirkwaren, Socken und Strümpferzeugnisse, Käse, Pflanzenöl, Mischfutter, Vollmilchzucker und andere Produkte herstellen.

Um die im Laufe der Vorbereitung des XXVI. Parteitags der KPdSU, des 60. Gründungstags der Kasachischen SSR, um der Kommunistischen Partei Kasachstans erzielten Erfolge zu verankern, ehrenken die Werktätigen der Industrie ihre besondere Aufmerksamkeit der Ermittlung innerer Reserven. Es werden zusätzliche Maßnahmen zur besseren Auslastung der Produktionskapazitäten, zur Steigerung der Produktivität und Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse, zur Vervollkommnung der Arbeitsorganisation ergriffen. Die Kollektive der Industriebetriebe sind fest entschlossen, in allen Produktionszweigen neue Erfolge zu erzielen, das Programm des laufenden Jahres und des ganzen Planjahresfrist vorfristig zu erfüllen. (KasTaz)



Fotografieren Sie die Arbeiter der Republik Kasachstan.

**WO ICH IN DIESEN** Tagen auch war — in den Brigaden, in den Reparaturbetrieben, in den Autogruppen oder einem beliebigen anderen Kollektiv des Sowchos — überall wurde über die bevorstehende Getreideernte diskutiert. Unsere Ackerbauern bereiten sich auf diese verantwortungsvolle Zeit mit besonderer Sorgfalt vor — sie wollen den XXVI. Parteitag mit hohen Arbeitserfolgen begrüßen.

Unser Landwirtschaftsbetrieb hat alle 77 Kombines zum 10. Juli in die Betriebslinie gebracht. Die Prüfung durch eine

Schwadendruck ist, desto mehr Getreide verlorengeht. Das aber kommt vor, wenn die Kombi dem Mähmaschinist die Schindeln einsetzt und dann nicht genutzte, bis man sie in die Dreschen umgibt hat. Eben dabei verliert man die teure Zeit. Wir beschlossen, dies zu vermeiden. Alle Kombines rüsten wir sofort mit Aufsammlern aus, während für die Mäh die Schwadendmähmaschine SHNs 4,8 in Frage kommt. Dieses Aggregat erschien auf unseren Feldern zum ersten Mal im Vorjahr, dabei nur in einem Exemplar. Es bewährte sich bei der Probe ausgiebig. Die Mähmaschine legt den Schwaden zeltartig da sich unter ihm ein Luftkissen bildet. Man kann sie mit einem beliebigen Traktor (außer K-700) koppeln. Jetzt haben wir im Sowchos davon 24, was uns die Möglichkeit bietet, die Getreidemäh rechtzeitig durchzuführen und die nötige Zahl der Kombines ohne Aufschieb einzusetzen.

Die Mechanisatoren sind schon verteilt. Schon mehrere Jahre kommen wir im Herbst, wie im Winter werden die Kombines von Menschen mit großen Erfahrungen gesteuert. Als ihre Gehilfen werden die Jugendlichen der technischen Berufsschule arbeiten.

Da wir wissen, daß die Ackerbauern keine leichte Aufgabe bevorsteht, sind wir bemüht, ihnen alle nötigen Bedingungen für hochproduktive Arbeit zu schaffen. Es wurden Bedingungen des sozialistischen Wettbewerbs der Gruppen und Komplexe erarbeitet, Maßnahmen der moralischen und materiellen Anreizung vorgesehen. Wenn die Brigaden z. B. einen Hektartrug von 20 Dezontonen erzielt, so werden für sein Gedankensystem und seine Arbeit besondere Ehrungen vorgesehen. Die Bestarbeiter wird man Rote Wimpel überreichen und ihnen zu Ehren am Feldstützpunkt die Fahne des Arbeitserfolgs hissen.

Heute ist alles dem Ziel — den letzten Vorbereitungen, auf die bevorstehende Ernte — untergeordnet. Wir zweifeln nicht daran, daß diese bei uns auf hohem agrotechnischem Niveau verlaufen wird. Das gibt die Abgabenpläne in fünf Jahren sechs Jahrpläne im Getreideverkauf an den Staat zu erfüllen und so den XXVI. Parteitag der KPdSU mit neuen Produktionserfolgen zu würdigen.

**Im Blickfeld — Qualität**

Auf der Tenne des Kolchos „Put Lenina“ schimmern goldgelb die Getreidemeten. Das Korn trifft hier von den Feldern ein, die gleich hinter dem Dorf beginnen. Das Ehrrecht, die Ernte zu starten, wurde Kaim Karymskoy zuteil. Der erfahrene Kombiführer leitet eine Gruppe aus drei „Niva“-Kombines, die die Ernte in drei Schichten, wie Vladimir Sorin und Vladimir Aksjonov betreiben, sich zum ersten Mal an der Ernte.

„Es sind liebe Burschen“, sagt Kaim Karymskoy, „in die Saison Marete ich ihnen eine Seite, aber im nächsten Jahr werden sie schon selbständig arbeiten können.“

Beide Vladimir sind Abgänger der technischen Berufsschule und kennen sich in der Technik schon gut aus. Laut Verputung haben die Komsozonen je 6.000 Dezontonen Getreide zu ernten. Kaim ist zufrieden. Die Ernte erfüllen ihre Normen zu 135–150 Prozent.

Die Kombiführer Vadim Artjes, David Schanek, Leo Batke und Jewad Marjanow lagern je 24–26 Hektar Haibrutale, das ist ein doppertes Tagessoll, bis so hohen Leistungen vergessen sie aber nicht die Qualität. „Qualität und nochmals Qualität lautet die Devise unserer Ackerbauern“, sagt der Brigadier Vladimir Kabanauk, „und sie wird von innen stark befocht.“

Der sowjetische Wettstreit wird täglich ausgewertet. Die Sieger werden unmittelbar im Feldstützpunkt mit Wertgeschenken geehrt, ihnen überreichen man hier rote Wimpel.

Für die Erntezeit wurden im Kolchos zwei provisorische Parzellengruppen, eine Depulierunggruppe und vier Posten der Volksschule gebildet. Das zeitige Ankommen des großen Bemühens um die Qualität.

„Und wieder bewegen sich über das gelbe Ahrenfeld „Niva“-Kombines, die die Ernte in drei Schichten abschließen, aber die Kombiführer machen da ihre Korrekturen, indem sie sich verpflichten, diese Frist um 3–4 Tage zu verkürzen. Die Ackerbauern wollen in die Staatspeltcher 55.000 Dezontonen Getreide schütten, und mit dieser Aufgabe werden sie gut fertig.“

Adam WOTSCHEL, Korrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Dsanambul

Die Heumäh im Sowchos „Kaldshirski“, Gebiet Ostkasachstan, ist in vollen Gange. Die Komsozjunkt Katharina Weikmann verrichtet ihre Arbeit genauso so gut wie die männlichen Mechanisatoren. Trotzdem ist ihre Arbeitsergebnisse, erfüllt Katharina ihr Tagessoll zu 110–115 Prozent. Das heißt, sie absolvierte mit Auszeichnung die Landwirtschaftliche Berufsschule in Buranoka. Ihr wurde im Gebietzentrum Ost-Kamengorsk ein Traktor mit ihrem Namenszug anvertraut.

Foto: Woldemar Pauls

## Bald kann es losgehen

autoritative Kommission hat geneigt, eine beauftragte dieser Maschinen ist zum Ernteansatz bereit. Das haben wir durch die Komsozjunkt im Winter erzielt. Sie wurde nur während der Aussaat unterbrochen und gleich nach ihrem Abschluß wieder fortgesetzt.

Der technische Dienst des Sowchos ist heute mit der Einstellung der Erntesysteme und der Vorbereitung der Transportmittel beschäftigt, während die Agronomen die letzten Berechnungen für eine schnelle und verlustlose Erntebearbeitung machen. Das ist wichtig, denn jeder Hektar, so ist die vorläufige Einschätzung, wird nicht weniger als 20 Dezontonen Getreide ergeben.

Die Besonderheit der Arbeit besteht darin, daß unser Sowchos ein Samenbetriebsbetrieb ist. Das verlangt besondere Arbeitsorganisation für eine rechtzeitige Erntebearbeitung. Im Vorjahr hatten wir einen speziellen Erntegrupp gebildet, der unter der Leitung des Chufagromomen arbeitete. Kennzeichnend für ihn war seine Manövrierfähigkeit: Es wurde genau das Feld abgeerntet das schon herangereift war und zwar erst dann, wenn man die Technik dazu viele Kilometer weit verlegen mußte.

Einen solchen Trupp wird es in diesem Jahr nicht geben, denn wir haben für das Abernnen der Samengetreide ein Großgruppen-system der Ernte geschaffen. Allen ist bekannt, daß je größer der Zeilbestand zwischen Mäh und

an die Komsozonen nicht weniger als 600.000 Tonnen in Sowchos abzuertigen und löst diese Aufgabe erfolgreich. In der Grube gibt es keine zurückgelassenen Kollektive.

Der währende Betrieb des Karagandar Kohlenbeckens hat seit Beginn des Planjahres 16.220.000 Tonnen Kohle geerntet, darunter mehr als 1.100.000 Tonnen überplanmäßig. In dieser Zeit ist die Arbeitsproduktivität rapid angestiegen, die Gestehungskosten der Kohle sind bedeutend gesenkt worden. Die Bergleute des Reviers Nr. 3, geleitet von W. Turikow, haben ihren fünfjährigen Arbeitserfolg bewältigt. Sie haben seit Beginn des Planjahres über

4 Millionen Tonnen Brennstoff geliefert, darunter etwa 400.000 Tonnen über den Plan hinaus. Das Bestkollektiv will bis Jahresfrist weiteres Zehntausende Tonnen überplanmäßig Brennstoff fördern. So erwidert es den Beschluß des Zentralkomitees der KPdSU „Über den sozialistischen Wettbewerb zur würdigen Ehrung des XXVI. Parteitags der KPdSU.“

Die Belegschaft der Kostenkollektiv hat nun einen neuen Sieg errungen. Sie hat ihr Siebenmonatsprogramm vorfristig erfüllt, danach neue Verpflichtungen übernommen und beschloss, in diesem Jahr 180.000 Tonnen Kohle überplanmäßig zu gewinnen. Das ist bedeutend mehr, als es anfanglich vorgemerkt war.

Alexander SCHWEIZER, Karaganda

## Alle Reserven einsetzen

Die Aufgaben des fünfjährigen Planes in dieser Kennziffer vorfristig erfüllen.

Im Betrieb selbst sind die Rationalisatoren der Geblere am aktivsten. Hier machen alljährlich 70 Prozent Rationalisierungsvorschläge. Darunter sind Abteilungsleiter N. Baimuldin, Urheber des Vorschlags zur Vervollkommnung der Geblere der Kolbenringe; Entwurfsingenieur W. Sadownikow, Diplo-mand des wissenschaftlich-technischen Unionswettbewerbs, die Mechaniker L. Loner und W. Koltowski, die Schlosser G. Lick, E. Hoffmann und andere haben ihre fünfjährigen Pläne in der bedingten Jahresökonomie vorfristig erfüllt.

Auch die Rationalisatoren der Reparaturabteilung überbieten ständig ihre Aufgaben in der

bedingten Jahresökonomie. Allein die Einführung des Rationalisierungsvorschlags „Sonnenbehälter für das Sammeln der Metallspäne dreier an der Drehmaschine betriebener des Vorschlags sind Abteilungsleiter J. Krasnotanow und Schichtmeister P. Krapawko sparte dem Betrieb 1.050 Rubel.

Erfolgreich bewältigen auch die Rationalisatoren der anderen Werkabteilungen ihre Aufgaben. Bemerkenswert ist, daß die Produktionsarbeiter sich mit dem Erreichen nicht zufriedengeben, sondern neue Reserven für die Entwicklung des wissenschaftlich-technischen Schaffens im Werk erschließen.

Um Jungarbeiter des Betriebes an das Neuzentrum heran-zuführen, wurden drei Rationalisatorenschulen gegründet, Lei-

stungsschauen „Schönfurt der Jugend für das Planjahr“ organisiert. An der jüngsten Sowjetunion beteiligten sich 60 angelernte Rationalisatoren. Es werden Wettbewerbe „um den besten Rationalisierungsvorschlag in der Mechanisierung und Automatisierung der Produktion“ ausgeschrieben. Alle das schafft eine günstige Grundlage für die weitere Vergrößerung der Reichtum der Rationalisatoren und fördert das Engagement der Arbeiter der Pläne und Verpflichtungen des Kollektivs in der Leistung und Realisierung von Erzeugnissen und die Verbesserung ihrer Qualität.

Fedor WAKULENKO, Gebiet Zelnograd

## Großer Erfolg

Die Belegschaft der Kostenkollektiv des Leninreviers in Sowchos erzielt nicht nur im Karagandar Kohlenbeckens, sondern auch in der Branche als Schrittmacherkollektiv bekannt. Die jährliche Leistungssteigerung der Grube betrug sich auf 3.600.000 Tonnen erntezugischer und Kokerohle. Aber nicht nur das ist für das Bestkollektiv kennzeichnend. Es genügt nur zu den Initiatorbewegungen für eine Lagegewinnung von 1.000 Tonnen und einer Jahresgewinnung von 500.000 Tonnen Kohle je Streifen betriebsmäßig alle die Revieren dieses Betriebs arbeiten nun ausschließlich nochproduktiv. Die Belegschaft jedes Reviers hat sich verpflichtet, in diesem Jahr

an die Komsozonen nicht weniger als 600.000 Tonnen in Sowchos abzuertigen und löst diese Aufgabe erfolgreich. In der Grube gibt es keine zurückgelassenen Kollektive.

Der währende Betrieb des Karagandar Kohlenbeckens hat seit Beginn des Planjahres 16.220.000 Tonnen Kohle geerntet, darunter mehr als 1.100.000 Tonnen überplanmäßig. In dieser Zeit ist die Arbeitsproduktivität rapid angestiegen, die Gestehungskosten der Kohle sind bedeutend gesenkt worden. Die Bergleute des Reviers Nr. 3, geleitet von W. Turikow, haben ihren fünfjährigen Arbeitserfolg bewältigt. Sie haben seit Beginn des Planjahres über

4 Millionen Tonnen Brennstoff geliefert, darunter etwa 400.000 Tonnen über den Plan hinaus. Das Bestkollektiv will bis Jahresfrist weiteres Zehntausende Tonnen überplanmäßig Brennstoff fördern. So erwidert es den Beschluß des Zentralkomitees der KPdSU „Über den sozialistischen Wettbewerb zur würdigen Ehrung des XXVI. Parteitags der KPdSU.“

Die Belegschaft der Kostenkollektiv hat nun einen neuen Sieg errungen. Sie hat ihr Siebenmonatsprogramm vorfristig erfüllt, danach neue Verpflichtungen übernommen und beschloss, in diesem Jahr 180.000 Tonnen Kohle überplanmäßig zu gewinnen. Das ist bedeutend mehr, als es anfanglich vorgemerkt war.

Alexander SCHWEIZER, Karaganda

## Pulsschlag unserer Heimat

Die Entwässerungssysteme sind im progressiven Verleihen als unterirdische Dränen gebaut worden. Breite Verwendung haben doppelte Feuchtigkeitsregler gefunden.

Gemäß dem Plan der rationellen Nutzung der Wasservorräte im Gebiet haben wir mit der Verlegung von Dränen doppelter Wirkung begonnen, die in der Trockenzeit die Saaten mit bindendem Naß trinken, in einem regnerischen Jahr dagegen — die Wasserüberschüsse abbleiten werden.

Bis zum XXVI. Parteitag der KPdSU wollen die Melioratoren des Gebiets noch eine Jahresnorm der Arbeiten abschließen. Gegenwärtig ist jeder vierte Hektar Land in Belorudland melioriert.

Moldauische SSR

**Abfertigung beschleunigt**

Durch die Schaffung von einheitlichen durchgängigen Dispatchern und im Eisenbahnknotenpunkt Benders wurde die Abfertigung der Güter bedeutend beschleunigt.

Es ist für die Hafenerbitter und Eisenbahner bereits zur Norm geworden. Das ist die wichtigste Kennziffer bei der Bewertung der Tätigkeit der einheitlichen durchgängigen Schichten, die sich auf die vom ZK der KPdSU gebilligten Arbeitsleistungen im Leninger Verkehrsnetzes stützen.

Die Partnerbetriebe arbeiten kontinuierlichen Dekadenplänen, die zu Beginn jeder Schicht operativ präzisiert werden. Es wird festgelegt, wieviel Güter im Hafen per Fluß oder Eisenbahn weiterzubefördern sind. Unter Berücksichtigung dieser Angaben organisieren beide Dispatcher ein exaktes Zusammenwirken der Dienste. Sie sorgen nicht nur für die Erfüllung ihres Solls, sondern bereiten unbedingt ein Arbeitsfeld für die nächste Schicht vor. Das wird bei der allmonatlichen Auswertung des sozialistischen Wettbewerbs berücksichtigt.

Die gut abgestimmte Arbeit der Partner fördert die Erfüllung der vom XXVI. Parteitag der KPdSU gestellten Aufgabe — der Vervollkommnung des Zusammenwirkens der verschiedenen Transportträger.

## Das Wasser steigt ins Gebirge

Das Problem der Wasserversorgung der Stadt Kok-Jangak im Süden der Republik ist endlich gelöst. Heute ist das endlich erwartete Wasser aus dem Fluß Kurgat in die Stadt gelangt. Die langste Wasserleitung im Tjenschengebiet ist vorfristig in Betrieb genommen.

Die Bau- und Montagearbeiter des Traus „Oschstrol“ verlegten unter schwierigen Gebirgsverhältnissen über 20 Kilometer Wasserleitungsrohre. Auf der Trasse sind einige Pumpstationen errichtet, die das Wasser in die Höhe treiben. Leistungsstarke Kläranlagen garantieren eine hohe Reinheit des Wassers.

Unabhängig von der Menge des Wassers im Fluß sichert eine zuverlässige Entnahmeverrichtung eine stabile Wasserlieferung. Diese Vorrichtung bleibt immer fest gegen Erdbeben und Murenstürze.

Die reichen Erfahrungen, die das Kollektiv während der Verlegung und Rekonstruktion von Hochdruckwasserleitungen im Tjenschengebiet gesammelt hatte, verhalten ihm, den Bau der neuen Wasserleitung zu beschleunigen.

Die Wasserversorgung der meisten Industriezentren Kirgislands hat sich im letzten Planjahr bedeutend verbessert.

## Mit Hilfe von Flugzeugen

Erstmals sollen in den Gebieten Aschhabad und Mary 6.000 Hektar Baumwollplantagen auf der Luft mit Chemikalien besprüht werden. Bisher wurden die Vegetationskegel von den Sträuchern mechanisiert oder manuell entfernt. Das Verfahren fördert in sechs bis acht Hektartrug. Nach jedem Beliegen der Baumwollplantagen mit Flugzeugen geht ein feiner Regen nieder, bestehend aus einer Lösung des Präparats „TUR. Die Bearbeitung der Saaten mit diesem Präparat beschleunigt die Bildung von Baumwollkapseln und erhöht die Widerstandsfähigkeit der Pflanzen gegen Krankheiten.

## Ukrainische SSR

**Ohne Verluste**

Die landwirtschaftlichen Betriebe des Gebiets Bezgod haben ihre Ernte-Transportkomplexe ausis Fortgeführt.

Die diesjährige Ernte ist besonders schwierig, nach den kürzlichen Platzregen und Sturmwinden hat sich das Getreide auf vielen Feldern gelagert. Desswegen werden die Ernte in optimalen Ernten — in 10 bis 12 Arbeitstagen — und ohne Verluste zu ergen. Man hat hier alles mitkalkuliert und für eine inoproduktive Arbeit vorbereitet. Jedes Aggregat ist mit einer zusätzlichen Vorrichtung zur Aufnahme des gelagerten Getreides versehen. Alle Aggregate werden in zwei Schichten arbeiten. Es gibt dazu ausreichend erfahrene Mechanisatoren.

Die Ausführung aller wichtigsten Prozesse ist auf spezialisierte Arbeitsgruppen aufgeschlüsselt. Die einen bereiten die reider zur Ernte fertig, die anderen legen das Getreide in Schwaden, die dritten werden es dreschen, die vierten zur Tenne befördern, die fünften das Stroh schobieren. Es gibt auch Arbeitsgruppen zur Wartung der Technik sowie zur Kulturerziehung der sozialen Betreuung der Menschen.

Es wurde das optimale Verhältnis der Erntemethoden bestimmt: 75 Prozent der Früchten sollen im Direktverfahren abgeerntet werden.

## Belorussische SSR

**Strategie der Erneuerung**

Die Melioratoren des Gebiets Grodno haben den fünfjährigen Plan der Entwässerung und Entsalzung der überfluteten Massive erfüllt. Die fruchtbaren Ländereien der Kolchose und Sowchos haben sich seit Anfang des Planjahres um 50.000 Hektar vergrößert.

Den meisten Objekten haben wir Garantiepässe ausgestellt“, sagt P. Sajnukow, Leiter des Trakts „Grodnowodstroj“, und tadelt zusammen mit den Meliorationsbauern die Verantwortung für eine hohe Effektivität der erneuerten Ländereien übernommen.

## Georgische SSR

**Verpflichtungen werden überbrückt**

Die Getreidebauern der Rayons Signaki und Zetzkalar erfüllen die Verpflichtungen im Getreideverkauf an den Staat erfüllt. Heute transportieren sie mit Schwerlastzügen schon überplanmäßiges Getreide.

Nach Überprüfung ihrer Verpflichtungen haben die Ackerbauern von Signaki und Zetzkalar beschlossen, in die Kornkammer des Holms, überplanmäßig 40.000 Tonnen Getreide zu schütten. Auf den Feldern ist eine reiche Ernte von Abhrensgras erzielt worden. Das ist das Ergebnis einer fortgeschrittenen Kultur des Ackerbaus, wo wissenschaftliche und neueste praktische Erkenntnisse breite Verwendung finden.

Rhythmisch schlägt der Puls der Ernterzeit auf den Feldern und den Verkehrsadern Georgiens. Strikt nach dem Zeitplan wird das Getreide zu den Kornkammern befördert. Je nach Reifegrad der Saaten wird mit der Technik manövriert. Die führenden landwirtschaftlichen Betriebe Georgiens planen, das Getreide in sechs bis acht Hektartrug einzuheimsen und den Plan im Verkauf von Getreide an den Staat zu überbieten.

## Kirgisische SSR

**Das Wasser steigt ins Gebirge**

Das Problem der Wasserversorgung der Stadt Kok-Jangak im Süden der Republik ist endlich gelöst. Heute ist das endlich erwartete Wasser aus dem Fluß Kurgat in die Stadt gelangt. Die langste Wasserleitung im Tjenschengebiet ist vorfristig in Betrieb genommen.

Die Bau- und Montagearbeiter des Traus „Oschstrol“ verlegten unter schwierigen Gebirgsverhältnissen über 20 Kilometer Wasserleitungsrohre. Auf der Trasse sind einige Pumpstationen errichtet, die das Wasser in die Höhe treiben. Leistungsstarke Kläranlagen garantieren eine hohe Reinheit des Wassers.

Unabhängig von der Menge des Wassers im Fluß sichert eine zuverlässige Entnahmeverrichtung eine stabile Wasserlieferung. Diese Vorrichtung bleibt immer fest gegen Erdbeben und Murenstürze.

Die reichen Erfahrungen, die das Kollektiv während der Verlegung und Rekonstruktion von Hochdruckwasserleitungen im Tjenschengebiet gesammelt hatte, verhalten ihm, den Bau der neuen Wasserleitung zu beschleunigen.

Die Wasserversorgung der meisten Industriezentren Kirgislands hat sich im letzten Planjahr bedeutend verbessert.

## Turkmenische SSR

**Mit Hilfe von Flugzeugen**

Erstmals sollen in den Gebieten Aschhabad und Mary 6.000 Hektar Baumwollplantagen auf der Luft mit Chemikalien besprüht werden. Bisher wurden die Vegetationskegel von den Sträuchern mechanisiert oder manuell entfernt. Das Verfahren fördert in sechs bis acht Hektartrug. Nach jedem Beliegen der Baumwollplantagen mit Flugzeugen geht ein feiner Regen nieder, bestehend aus einer Lösung des Präparats „TUR. Die Bearbeitung der Saaten mit diesem Präparat beschleunigt die Bildung von Baumwollkapseln und erhöht die Widerstandsfähigkeit der Pflanzen gegen Krankheiten.



# Ein erneuertes Gebiet Sowjetkasachstans Industrieregion Kustanai-Lissakowsk

Mechanisatoren, Veteranen der Neulanderschließung im Gebiet Kustanai (v. l.) Helden der Sozialistischen Arbeit Sh. Demejew, A. Issakow, Träger aller dreier Ruhmorden Michail Sawitsch Jarow, Erster Sekretär des Rayonparteikomitees Fjodorowka Boris Nikolajewitsch Klimow.

Foto: W. Dawydow

Es soll dies eine Erzählung über die alte Kustanai Steppe sein, der das glückliche Los einer wunderbaren Neugestaltung zuteil wurde. In den Jahren der Sowjetmacht ist sie gemäß dem Willen der Partei zu einer Region mit einer mächtigen Industrie, sich bis zum Horizont ziehenden Weizenfeldern, jungen

Städten und Dörfern geworden. Alles, wodurch heute diese unermüdliche Steppe berühmt ist, hat sie der weisen Leninschen Nationalitätenpolitik der KPdSU und der uns von Wladimir Iljitsch Lenin vermachten unerschütterlichen brüderlichen Freundschaft der Sowjetvölker zu verdanken. Die Herren dieses erneuer-

ten Landes, die alle Republiken unserer Heimat repräsentieren — Bergleute und Aufbereiter, Energetiker, Textil- und Bauarbeiter, Tier- und Pflanzenproduzenten — schonen weder Kraft noch Energie, um den Beitrag des Gebiets zur erhabenen Sache des kommunistischen Aufbaus täglich zu mehr.



## Rapider Aufstieg

A. M. BORODIN,  
Erster Sekretär des Kustanai Gebietskomitees  
der Kommunistischen Partei Kasachstans

reich an Braunkohle, Asbest, mineralischen und anderen Rohstoffen. Jetzt behaupten die Geologen, in unserer Lande gäbe es keine zweite Region, wo die Natur auf einem verhältnismäßig kleinen Territorium so ein umfangreiches „Sortiment“ von Rohstoffen für die wichtigsten Industriebranchen berge. So wurde die Grundlage für den Territorialkomplex Kustanai-Lissakowsk geschaffen.

Zu Beginn der Neulanderschließung entfaltete sich die Errichtung der größten Rohstoffbasis für die Eisenindustrie der Sowjetunion. In der ersten Hälfte der 50er Jahre wurde der Bau des Sokolowka-Sarbal-Bergbau- und Aufbereitungskombinats und der neuen Stadt Rudny. Im August 1957 wurde der erste Zug mit Erzen aus Sokolowka an das Hüttenwerk Tscheljabinsk abgefertigt. Zum Erzbergwerk gehören zwei urgrubebaue Sokolowka und Sarbal — ein leistungsstarker Aufbereitungs-komplex und eine Reihe anderer Produktionsabteilungen. Seit Beginn der Erschließung der Lagerstätten wurden hier rund eine Milliarde Kubikmeter Häufwerk ausgehoben. Das Kombinat liefert etwa 10 Prozent des Rohstoffes für die Hochöfen des Landes.

Zahlreiche ruhmreiche Taten hat das führende Bergarbeiterkollektiv auf seinem Konto. Der Held der Sozialistischen Arbeit L. E. Petrow aus der Erzbergwerkverwaltung Sokolowka erzielte mit seinem 4-Kubikmeter-Bagger als erster in der Branche eine Jahresleistung von 1 Million Kubikmetern. Die Aufbereiter des Kombinats waren die ersten im Land, die die Produktion von Eisenerzpellets eines hocheffektiven Rohstoffes aufnahmen, der den Durchsatz der Hochöfen bedeutend erhöht.

In den letzten Jahren sind auch weitere Industriezentren entstanden. Das sind Dshetjgata und Lissakowsk auf den Bergbau- und Aufbereitungskombinat und von Unionsbedeutung. Man hat mit der Errichtung des Bergbau-

Millionen Rubel jährlich erzielte. Die Arbeit an der zweiten Ausbaustufe des Kustanai-Gebietes wird fortgesetzt.

Mit jedem Jahr verbessern sich die Verkehrsverbindungen: Der Güterumhang im Eisenbahn-Kraftverkehr vergrößert sich mit jedem Jahr. Es wurde die Eisenbahnstrecke Kustanai — Urziko gebaut und in Betrieb genommen.

Reihe von Betrieben, 1.500 Produktionsabteilungen und 12.000 Mitarbeiter der Produktion haben mit der Erschließung ihrer fünfjährigen Aufgaben bereits gemeldet. Darunter sind die Werkstätten der Vereinigung „Sewkasgeologija“, die von N. F. Olejnik geleitete Komplexbrigade für Verlebarbeiten, die Kraftfahrernsenschaft W. P. Starodubow aus der Wagenkolonne Nr. 2556. Eine Arbeitsgruppe vollbrachte die Weberin L. M. Antropowa aus dem Kustanai-Kammgarn- und Tuchkombinat „XXIII“ Parteitag der KPdSU, die als erste im Gebiet zwei persönliche fünfjährige Erfolge, in dem sie seit Beginn der Planperiode rund 600.000 lauteleier hochqualitativer Gewebe herstellte. Im Bergbau- und Aufbereitungskombinat erfüllen oder überbieten im Rahmen des Wettbewerbs zu Ehren des Jubiläumjubiläums alle Arbeiter der wichtigsten Produktionsabteilungen im Sol.

Ueberer guter Initiativen und Taten sind die Kommunisten. Im Gebiet gibt es 41.000 Mitglieder der KPdSU, die in 1.122 Parteiorganisationen vereint sind. Die große davon ist die des Sokolowka-Sarbal Bergbau- und Aufbereitungskombinats. Ihren Gründungsorganisationen gehören etwa 3.000 Kommunisten an. Dank der führenden Rolle der Parteimitglieder — die an entscheidenden Produktionsabteilungen eingesetzt sind, hat die Produktion aus der Bergarbeiter und Aufbereiter hoch und stabil, sie vergrößert die Erzeugung von Hüttenrostein.

Die Werktätigen von Kustanai und Rudny, Lissakowsk und Dshetjgata sowie aller Industrie- und Baubetriebe ermitteln neue Produktionsreserven, schonen weder Kraft noch Schaffensenergie, um die sozialistischen Verpflichtungen für 1980 und das ganze Planjahr erfüllt erfolgreich zu erfüllen und zu überbieten.

## Erzhaltige Steppe

Inmitten eines unüberschaubaren wogenden Auenmeeres sieht man plötzlich eine Senke. Die stählernen Löcher der 8-Kubikmeter-Bagger schöpeln direkt von der Oberfläche Eisenerz. Das geschieht mit einer Leichtigkeit, als bögere man Sand. Einer nach dem anderen werden die Selbstladewagen mit Brauneisenerz beladen. Und schon befindet sich ein Diesellokomotiv auf dem Aufbereitungsbahnhof.

„Unsere bergleute arbeiten mit vollem Kräfteinsatz“, sagt L. S. Grakow, Chefingenieur im Bergbau- und Aufbereitungskombinat Lissakowsk. „Zeitlich fällt das ruhmreiche Jubiläum der Kasachischen SSR und der kommunistischen Partei Kasachstans mit dem zehnten Jahrestag unserer Arbeit zusammen. Im Sommer 1970 haben die Baggerführer die ersten Kubikmeter Lissakowsker Erz ausgehoben. Jetzt sind es bereits 8,5 Millionen Tonnen.“

Die Erzgewinnung vergrößerte sich gegenüber dem Jahr 1970 auf das 1,5fache. Gegenwärtig schmelzen die Metallurgen des Karaganda- und des Wessotraditsch-Hüttenkombinats aus den Erzen von Lissakowsk Roheisen und Stahl. Das Vorkommen, mit dessen Erschließung man eben erst begonnen hat, zielt sich über mehr als 100 Kilometer von Ost nach West. Die Stärke des Erzkörpers erreicht 40 Meter, und das bei einer Breite von zwei bis drei Kilometer. Die abgebauten Eisenerzvorräte werden auf 3 Milliarden Tonnen geschätzt. Das bedeutet, daß viele Jahrzehnte zu ihrer völligen Ausschöpfung erforderlich sind.

Im Stadtrand von Rudny erheben sich Erdberge gleich Vorpostenbatterien im Vorfeld der Stadt. Sie wurden von den Bergleuten des Sokolowka-Sarbal Bergbau- und Aufbereitungskombinats aufgeschüttet, als sie die Eisenerze zur Gewinnung freigeigen. Einige Kilometer von den Hängen entfernt, erhebt sich ein Berg aus weißer Erde, die projektierte Kapazität des Tagebaus um nahezu eine Million Tonnen übertrifft. In den letzten Jahren vergrößert das Sokolowka-Sarbal Bergbau- und Aufbereitungskombinat die Gewinnung von Hüttenrostein bei gleichbleibender Beschäftigtenzahl — lediglich durch den Einsatz moderner Technik und Automatisierungsmittel, durch Vervoll-

kommen der technologischen Prozesse.

Auch die Bergarbeiter des Bergbau- und Aufbereitungskombinats Katschkar, dieses ganz jungen Betriebs haben mit der Erschließung der Kustanai Eisenerze begonnen. Zu ihren Abbauteilen führt aus Rudny eine 50 Kilometer lange Autobahn, auch eine Eisenbahn wurde verlegt. Erst vor wenigen Jahren schritt ein 14-Kubikmeter-Bagger, den die Bergleute aus Rudny „abkommandiert“ hatten, über die Steppe zum Freilegen des einzigartigen Erzkörpers von Katschkar. Gegenwärtig erstreckt sich hier bereits eine umfängliche, Dutzende Meter tiefe Schale. Hier ziehen sich die Konturen gleichsam gigantischer vertikalschalen gebauten Hütten zum Magnetenergie, die in einer Tiefe von 100 Metern lagern.

Der Bergbau bildet gleichsam das Rückgrat der Industrieregion Kustanai-Lissakowsk, die Unionsbedeutung hat. Ihre Rolle in der Ökonomie der Sowjetunion und aller RUV-Mitgliedsstaaten wird in der Perspektive weiter anstehen. Nach Berechnungen von Spezialisten wird die weitere Erschließung des Erdinneren im Gebiet Kustanai der Republik die Möglichkeit bieten, den Umfang der Eisenproduktion nach wie kapitalistischen Ländern der Welt, einschließlich die USA, zu überflügeln. Hier soll daran erinnert, daß die Schmelze in den kasachischen Hüttenwerken und Praxen mit aus Europa importierten Häufwerken und Nageisen zu beschaffen.

Die Eisenerzreicherer der Steppe betreiben sind demnach umfangreich, daß auf dieser Grundlage in Kasachstan weitere zwei bis drei Hüttenkombinate mit vollem Produktionszyklus gebaut werden können. Eines kommt im Gebiet Kustanai auf der Basis der Phosphorvorkommen Lissakowsk und Ajat errichtet werden. Als Flugsand können die Phosphorite aus Karatau dienen.

Die Organisation einer mächtigen Produktion phosphorhaltigen Güters ist ein wichtiger Wirtschaftsnutzen bringen. In erster Linie würde das die Versorgung der Kolchose und Sowchose Kasachstans, der mittelasiatischen Republiken und Sibiriens mit billigen Phosphordüngern verbessern. Zusätzlich würde die Erzeugung von Vanadiumerz als Nebenprodukt anwachsen. Ein einziges Werk zur Veranschaulichung von phosphorhaltigen Eisenerzen wird dem Land soviel Mittel sparen, wieviel für den Bau von fünf großen Superphosphatwerken- und Bergbaubetrieben erforderlich sind.

## Aus der Biographie

1949. Im Februar registrierte der Flieger M. Surputanow eine Magnetanomalie in der vorderen Steppe. Das führte zur Entdeckung der reichen Lagerstätte der Magnetenerze.

1954 begann die Errichtung des landesgrößten Bergbau- und Aufbereitungskombinats Sokolowka-Sarbal. Nur drei Jahre später begann dessen Kollektiv mit der Abtransportierung des Rohstoffes für die Hüttenwerke des Urals.

1957 Auf die Landkarte der Sowjetunion kam eine neue Stadt, die den Namen Rudny erhielt. Im selben Jahr fand die vereinigte wissenschaftliche Tagung der Akademie der Wissenschaften der UdSSR und der Kasachischen SSR statt, die die Entwicklungsperspektiven des Kustanai-Industriewirtschaftskomplexes bestimmte.

1970. Es wurde das Bergbau- und Aufbereitungskombinat Lissakowsk gegründet. Schon vier Jahre später wurde das erste Ausbaustadium seines Aufbereitungskomplexes dem Betrieb übergeben.

## Im Kontakt mit der Wissenschaft

Die Betriebe und Baustellen der Region unterhalten in der letzten schöpferischen Kontakte mit fast 30 Forschungszentren in Moskau, Leningrad, Alma-Ata, Swerdlowsk, in anderen Städten des Landes. Der Nutzeffekt des Zusammenwirkens von Wissenschaft und Praxis beträgt jährlich mehrere Millionen Rubel.

Als Vorbild können die gemeinsamen Forschungen der Neuerer des Bergbau- und Aufbereitungskombinats Lissakowsk und des Leningrader Instituts „Mechanob“ des Unionsforschungsinstituts für metallurgische Wärmebehandlung, des Forschungsinstituts des Werks „Sibelektrosil“ dienen. Etwa zehn wissenschaftliche Kollektive über Partnerschaft für das Kombinat aus.

Ein wichtiges volkswirtschaftliches Problem lösten die Fachleute der Rayonverwaltung „Kustanenergo“ mit Hilfe der Wissenschaftler der Polytechnischen Hochschule in Lwow. Sie schufen und führten eine Apparatur ein zur Bekämpfung der Eisschicht an den Drähten der Fernleitungen.

Immer mehr Betriebe benutzen in ihrer Arbeit Computer. Im Gebiet wurden bereits etwa zehn Informations- und Rechenzentren geschaffen, die mit Elektronenrechnern ausgestattet sind. Die Hunderttausende Operationen pro Sekunde ausführen können.

Mit der Zukunft der Region kann man sich in der Produktionsvereinigung „Sewkasgeologija“ in Kustanai bekanntmachen. Hier wird erinnert man sich an das legendäre Schmuckstück aus Maiaich aus den Ural-Sagen von Baschow, wenn man das geologische Museum in dieser Vereinigung besucht. Was es hier nicht nur für Minerale gibt, schwach glitzert der schwarze Magnetstein, graugrün ist das Asbestergestein, schwarz glänzt die Kohlenstaube, die Minerale scheint gleichsam die Morgenröte in sich augenommen zu haben, von unzähligen Linien ist der Felsspalz gezeichnet.

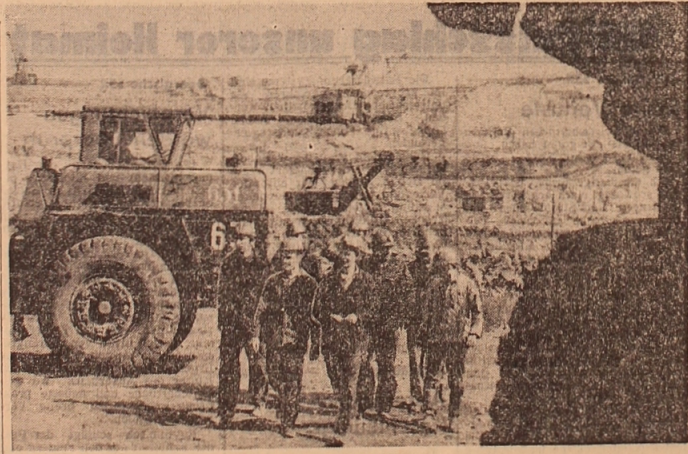
## Gardisten der Arbeit

So nennt man mit vollem Recht solche Menschen, die in den vier letzten Jahren 40 Tausend Kipp- und Munt-Sinnalys aus der Bergbauverwaltung Sarbal. Auf seinem Arbeitskalender hat bereits das Jahr 1982 begonnen. Er steuert die leistungsfähigen Wagen auf den steilen Serpentin des Tagebaus mit erhöhter Geschwindigkeit, und dank der sauberen und rechtzeitigen Reparatur aller Maschinenbaugruppen gibt es bei ihm keine Ständelien. Auf die Bitte, uns mit den Erfahrungen seiner Arbeit bekannt zu machen, erklärte der Bestfahrer:

„Ich erzähle Ihnen lieber von meinen Kameraden. Sie sehen den Ruhm unseres tausendköpfigen Kollektivs, das auch den gesündesten aller Unionsrepubliken besteht. Oder sie könnte man Lieder und Poeme dichten, Erzählungen und Romane schreiben. Da wäre der Leiter einer der besten Baggerführerbrigaden, Held der Sozialistischen Arbeit Jewgeni Antochkin. Als Veteran der Erschließung der Kustanai Erzenerze, nutzt er viele Jahre vorbildlich die leistungsfähigsten Bergbaumaschinen. Auf seine Anregung hat sich in den Bergbau- und anderen Betrieben der Republik der sozialistische Wettbewerb um die Steigerung der Arbeitsproduktivität an jedem Arbeitsplatz breit entfaltet.“

Unter unseren Gardisten der Arbeit schreiten in den vorderen Reihen die Chefingenieure Kubusschar Aidjbergenow, N. Beloussow, J. Werjowtschkin. Großen Eindruck machten auf mich, als ich das tolle Buch des Genossen L. I. Breschnew „Neuland“ las, die Zellen:

„Das Neuland wurde eine wahre Schule der internationalen Freundschaft zu einem Sammel-punkt weiser Erfahrungen, wo man sich Arbeitsfertigkeiten angeeignet und wo sich Vertreter aller Völker unseres Landes entschlossen zusammenfanden, um den Sieg zu erringen.“



In einem Tagebau des Bergbau- und Aufbereitungskombinats Sokolowka-Sarbal. Das Erz wird hier auf einer Tiefe von 200 Metern gewonnen. In den letzten Jahren hat das Aufbereitungskombinat die Gewinnung von Hüttenrostein bedeutend vergrößert. Foto: W. Dawydow

Die Schaffung von Bergbaubetrieben in der Region trug zu ihrer stürmischen Entwicklung bei. Die Wirtschaftszweig ist rasant, d. h. um die Werke herum entstehen eine Menge Begleitbetriebe, junge Städte. Gleichzeitig entwickelt sich rasch das Verkehrsnetz, die Energieversorgung, wird eine große Baubasis geschaffen — all das fördert die komplexe Entwicklung der Region.

Gerade so geschah es in den Kustanai Stätten, wovon man sich, mit eigenen Augen überzeugen kann, wenn man eine Reise auf den erstklassigen Autobahnen unternimmt. Pfeilerartige Straßen, schöne architektonische Ensembles, schattige Alleen, farbenschillernde Fassaden der neugeborenen Wohnhäuser — so ist heute die Bergarbeiterstadt Rudny, geboren im Kasachstan Eisenerzfeldern. Hier leben über hunderttausend Menschen. Das sind Bergleute und Aufbereiter, Bauarbeiter und Autofahrer, Energiewirtschaftler und Lehrer, Vertreter anderer Berufe.

Keine Fabrikschlote verbreiten ihren Rauch über Rudny. Der Industrie-komplex ist abseits von den Wohnvierteln errichtet worden. Ein grüner Gürtel, der die Industriebetriebe umkreist, reichert die Stadtluft mit Phytoniden an. Fast an Stadtrand plätschert das Wasser der beiden Sommerzeit, stärkende Kühle, mildert das Mikroklima der Stadt. An den Ufern der Seen spenden die Einwohner Rudnys in der heißen Sommerzeit, stärkende Kühle, mildert das Mikroklima der Stadt. An den Ufern der Seen spenden die Einwohner Rudnys in der heißen Sommerzeit, stärkende Kühle, mildert das Mikroklima der Stadt. An den Ufern der Seen spenden die Einwohner Rudnys in der heißen Sommerzeit, stärkende Kühle, mildert das Mikroklima der Stadt.

Hier gibt es zwei Städte und einige gute Sportplätze, ein Schwimmbad, die Zahl der Sportlustigen wächst immer mehr an. Darum wird auch jetzt der Bau eines neuen großen Sportkomplexes abgeschlossen, dazu für Schwerathletik, für Korball, Volleyball, Fußball, für künstlerische Gymnastik. In der flachen, allen Winden ausgesetzten Steppe stand auch das von Leningrader Architekten projektierte mehrgeschossige Lissakowsk. Gegenwärtig besteht es aus drei Wohnkomplexen, die in Gruppen errichtet sind. Menschen, die zum ersten Mal in die Stadt kommen, sind angenehm überrascht von der Windstille hier sogar an den Tagen, wenn in der anliegenden Steppe böhe Winde tosen. Das Geheimnis liegt in der besonderen Planung. Jedes Wohngebiet ist von fünfgeschossigen Gebäuden gleichsam umzogen, sie stellen eine Sperre für die Winde dar. Für Transportmittel sind besondere Eintrahnen geplant. Lissakowsk hat wie auch Rudny seine zwei Stäbecken — Kschar und Weronebolskoje. Im Bau begriffen ist das Industriezentrum Katschkar, neue Viertel entstehen in Kustanai. Dshetjgata erweitert ebenfalls seine Grenzen. Das erhöht den Beschäftigtenstand der Bevölkerung, besonders in der Produktionssphäre, erweitert für die Jugend die Auswahl hochqualifizierter Arbeiter-

## Hier, am alten Tobol

Bibliotheken, ein erstklassiges Dienstleistungsoffizier, eine Schachklub, ein Warenhaus „Detski Mir“ und Dutzende andere Fachgeschäfte. In Rudny kann man auch Hoch- und Fachmittelschulbildung erwerben und Informatik, Bautechnik, Maschinenbau, Dirigent werden, sowie eine ganze Reihe anderer Berufe erlernen. Hier gibt es zwei Städte und einige gute Sportplätze, ein Schwimmbad, die Zahl der Sportlustigen wächst immer mehr an. Darum wird auch jetzt der Bau eines neuen großen Sportkomplexes abgeschlossen, dazu für Schwerathletik, für Korball, Volleyball, Fußball, für künstlerische Gymnastik. In der flachen, allen Winden ausgesetzten Steppe stand auch das von Leningrader Architekten projektierte mehrgeschossige Lissakowsk. Gegenwärtig besteht es aus drei Wohnkomplexen, die in Gruppen errichtet sind. Menschen, die zum ersten Mal in die Stadt kommen, sind angenehm überrascht von der Windstille hier sogar an den Tagen, wenn in der anliegenden Steppe böhe Winde tosen. Das Geheimnis liegt in der besonderen Planung. Jedes Wohngebiet ist von fünfgeschossigen Gebäuden gleichsam umzogen, sie stellen eine Sperre für die Winde dar. Für Transportmittel sind besondere Eintrahnen geplant. Lissakowsk hat wie auch Rudny seine zwei Stäbecken — Kschar und Weronebolskoje. Im Bau begriffen ist das Industriezentrum Katschkar, neue Viertel entstehen in Kustanai. Dshetjgata erweitert ebenfalls seine Grenzen. Das erhöht den Beschäftigtenstand der Bevölkerung, besonders in der Produktionssphäre, erweitert für die Jugend die Auswahl hochqualifizierter Arbeiter-



# Internationales Bandorama

## Gegen Naturgewalt

HAVANNA. Die Orkane, die in den jüngsten Jahren über Kuba tobten, übertrafen die Kubaner nicht, wie das früher der Fall gewesen war. Das wurde jetzt dank den Erfolgen des Wetterdienstes möglich.

Kuba gehört zu den wenigen Entwicklungsländern der Erde, die sich mit komplexen meteorologischen Forschungen befassen und an internationalen Experimenten zur Erforschung der Atmosphäre teilnehmen. Erst nach dem Sieg der Revolution konnte sich der kubanische Wetterdienst als Wissenschaft konstituiert.

Gegenwärtig verfügt der kubanische Wetterdienst über drei Wetterwarten, ausgerüstet mit leistungsstarken Radarstationen, die die Orkane in einer Weite von 500 Kilometern aufspüren. Außerdem erarbeiten die Kubaner die von den sowjetischen Wetterdienststellen ermittelnden Informationen.

## Die Kunden sind zufrieden

BUKAREST. In den sechs Monaten des laufenden Jahres hat sich die Fläche der Verkaufsstellen Rumaniens um 8500 Quadratmeter vergrößert. Neue „Universams“, die sich bei der Bevölkerung großer Popularität erfreuen, werden in der Hauptstadt und in anderen Städten der Republik eröffnet. Ihre Bestimmung: Verkauf von Kaminöfen, Geschirre für Hauswirtschaft, für Ersatzteile für PKW's übergeben. Die Handelszentren in Bukarest, Timisoara, Brasov wurden restauriert. Das Entwicklungsprogramm des Handelssektors sieht vor, moderne „Universams“ in allen Bezirken und Großstädten des Landes zu bauen.

## Noch ein Museum

BUDAPEST. Ein neues Museum widmet seine Türen dem großen Industriezentrum Ungarns — in der Stadt Szeged. Verschiedene Arbeitswerkzeuge, Dokumente, Fotos berichten über die Geschichte der Entwicklung des Bergbaus im Lande, über das Leben der Bergarbeiter. Ein besonderer Teil ist dem heutigen Tag der Bergbaubetriebe der UVR gewidmet.

## „Fregat“ an berghängen

SOFIA. Eine neue Technologie der Bewässerung von Nutzflecken an steilen Berghängen haben Spezialisten des bulgarischen Instituts für Hydroelektrizität und Melioration und der Wissenschaftlichen Forschungsanstalt für Bergbau entwickelt. „Raduga“ entwickelt. Sie sieht die Bewässerung von abschüssigen Flächen mit einem Neigungswinkel von 10 Grad mit der sowjetischen Bergbauanlage „Fregat“ drohend auf bulgarischen Bergbauergesellschaft vor. Die Spezialisten der

## In den Bruderländern

beiden Länder wollen Maschinen für das Begießen von Flächen mit einem Neigungswinkel von 30 Grad schaffen.

Bereits in diesem Jahr soll in zwei Agrar-Industriekomplexen Radnewo und Ischirpina die neue Bewässerungstechnologie — versuchsweise angewandt werden. Spezialisten haben berechnet, daß sich der ökonomische Effekt ihrer Einführung auf 100 Lwa je Hektar belaufen wird. Diese Technologie hat für die Landwirtschaft Bulgariens eine besondere große Bedeutung, denn 30 Prozent aller Nutzflächen der Republik liegen auf durchschnittlichen Geländen.

## Beisteuer der Kraftfahrer

BERLIN. Einen würdigen Beitrag zur Bewegung für den wirtschaftlichen Fortschritt von Rohstoffen, Energie und Materialien, die sich im ganzen Land verbreitet hat, leisten die Kraftverkehrsarbeiter des Bezirks Ost-Berlin. In den fünf ersten Monaten dieses Jahres haben sie um 3,5 Prozent mehr Frachten befördert als zur gleichen Zeit im Vorjahr, dabei aber den Kraftstoffverbrauch um 11 Prozent verringert.

Der Erfolg der Kraftverkehrsarbeiter wurde dank der weitgehenden Anwendung der neuen Methode der Wirtschaftsführung — der Schaffung von Verkehrsvereinigungen — möglich. Die Betriebe verschiedener Zweige, Baubetriebe, landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften stellen den Verkehrsvereinigungen ihre Kraftfahrzeuge zur Verfügung und nutzen sie gemeinsam.

## Für den Gesundheitsschutz

WARSAU. Neue medizinische Einrichtungen wurden dem Zentralen Institut für Kardiologie in der polnischen Hauptstadt übergeben. Sie sind mit neuesten medizinischen Ausstattungen ausgestattet. Auch die Zahl der Krankbetten hat sich vergrößert — jetzt kann das Institut 200 Kranke in stationärer Behandlung aufnehmen.

In den Jahren des sozialistischen Aufbaus haben sich im Bereich des Gesundheitsschutzes Volkskollektive große Wandlungen vollzogen. In der Republik wurden viele qualitativ Kader ausgebildet, lerner wurde mit dem Bau eines onkologischen Zentrums und von Zweigabteilungen in einzelnen Gebieten des Landes begonnen.

Einen gewichtigen Beitrag zum Bau neuer Krankenhäuser, Polikliniken und medizinischen Hochschulen leistet der nationale Fonds für Gesundheitsschutz. Er hat gegenwärtig 2,3 Milliarden Zloty auf seinem Konto. Im Bereich des Gesundheitsschutzes in der VR Polen wirken zur Zeit 600 000 Mediziner. Im Lande wurde ein Komplexprogramm des Gesundheitsschutzes erarbeitet, in dem unter anderem auch der Bau neuer Helixzentren vorgesehen ist.

## Mit satirischer Feder

## Wenn Sportfans schmollen...

Am Montag war der Angeklagte des Ministeriums für i.a. Bekleidungsindustrie der BRD Hans Schulze zu spät zur Arbeit erschienen. Sein Chef konnte Verspätungen nicht ertragen, und Schulze wußte, daß er eine Kopfwäsche zu erwarten hatte. Er rückte, seine Krawatte zurecht, und trat lächelnd durch die dick mit Leder verkleidete Tür des Arbeitszimmers. Der Chef war sichtlich nicht bei bester Laune und blinzelte zurecht untergebeugen, dem vor Angst das Herz in die Hose rutschte.

„Nun, Herr Schulze, was können Sie zu ihrer Rechtfertigung vorbringen? Sie wissen doch, daß es in unserem Ministerium üblich ist, pünktlich zur Arbeit zu erscheinen!“

Schulze fiel ein, daß sein Chef ein passionierter Sportanhänger war, und so beschloß er, ihm die ganze Wahrheit zu berichten. „Sehen Sie mal, Chef, ich war am Sonntag bei Verwandten in der DDR, und auf der Rückfahrt war auf der Autobahn ein ungünstiger Stau, und so bin ich zu spät gekommen.“

„Sie waren also in der DDR?“ staunte der Chef. „Sind Sie sich darüber im Klaren, was Sie da reden, Schulze?“

„Ich, Chef, ich tat es aber nur deshalb, um die Olympischen Wettkämpfe aus Moskau im Fernsehen zu erleben. Sie wissen doch, daß ich Sportanhänger bin, und von der Olympiade auf dem Weg nach Hause wurde ich aufgehalten, und so gut wie nichts gezeigt“, rechtfertigte sich Schulze. „Sendungen aus Moskau! Das ist empörend, Schulze! Sie als Mitarbeiter der Olympiade, die gleichen Ministerium wie des unsers reisen nicht nur zu denen, Sie gestehen sogar noch, daß Sie Sendungen aus Moskau gesehen haben! Von der Olympiade blühte sich Schulze Chef auf und wurde rot wie ein Truthahn.“

„Aber Chef, es geschah doch nur aus Liebe zum Sport! Die Zeitungen schreiben, daß Sport

nicht mit Politik vermergt werden darf!“

„Was die Zeitungen nicht alle in Zusammenhang bringen müssen, Herr Schulze. An die atlantische Solidarität denken. Sie wissen doch, daß unser Land nicht an der Olympiade teilnimmt. Sie haben sich einen schweren Vergehen schuldig gemacht, Schulze, eines sehr schweren!“ Der Chef atmete schwer und schaute mit Bedauern auf seinen Untergebenen, womit er zu verstehen gab, daß es ihm ubel erging.

„Aber Chef, sehr viele fahren in die DDR, um die Olympiade zu sehen, und einige lassen sogar ihre Fernsehantennen umbauen, um die Olympia-Sendungen von dort sehen zu können. Viele sehr starke Sportler sind nach Moskau gekommen, Weltrekorde werden aufgestellt, und die Eröffnungszeremonie war einfach ergreifend!“

„Ergreifend, sagen Sie! Hm! Und ich habe Sie nicht gesehen. Sie wissen wohl nicht, daß ich die Fußballergebnisse nicht gewußt habe, verließ Schulze auf zehntausend das Zimmer. Kaum hatte sich die Tür hinter ihm geschlossen, wählte sein Chef die Nummer des Ministers.“

„Herr Minister? Abteilungsleiter, Schmutzke am Apparat! Ich möchte Sie von unwürdigen Verhalten eines unserer Angestellten unterrichten. Er besuchte das Territorium der DDR und sah Fernsehsendungen aus Moskau. Außerdem erwiderte mir, daß einige Angestellte

## IDFF-Vorsitzende zur Frauenkonferenz

„Nur unter den Bedingungen des Friedens kann man die Lösung sozialer Kardinalprobleme, darunter die Gleichberechtigung der Frauen, herbeiführen.“ Das erklärte die Präsidentin der Internationalen Demokratischen Frauenföderation (IDFF) Freda Brown, eine prominente Persönlichkeit des öffentlichen Lebens Australiens, die auf ihrer Reise aus Kopenhagen in die Heimat Station in Moskau gemacht hat. Sie nahm anlässlich der Frauendekade (1975—1985) in Kopenhagen stattfindenden UNO-Konferenz Stellung.

Sie verwies darauf, daß das Motto der Konferenz „Gleichheit zwischen den Geschlechtern“ das Sinnen und Trachten von Millionen Frauen zum Ausdruck bringe. Mit großer Begeisterung sei die Grußbotschaft Leonard Breusch, neu aufgenommenen Premier, des Oberhauptes eines Staates, der aktiv und unermüdet eine Politik des Friedens, der freundschaftlichen und gegenseitigen Verständigung zwischen den Völkern durchführt. Die Grußbotschaft wurde auf der Konferenz verlesen.

Das Streben, den Frieden zu verteidigen, hätten die Frauen in den Ländern Nordeuropas zum Ausdruck gebracht. Dem UNO-Generalsekretär Kurt Waldheim, der der Konferenz beistand, wurde die Petition überreicht, die die Einstellung des Wettbewerbs gefordert wird, die Petition trägt die Unterschriften von 500 000 Frauen.

Mit Genugtuung könne man feststellen, daß außer dem Hauptthema auf der Konferenz viel Aufmerksamkeit auch der Lage der palästinensischen Frauen so-

wie der Frauen in Südafrika gewidmet worden sei, erklärte Freda Brown weiter. Zugleich sei hervorgehoben worden, daß in der UdSSR die Frau voll gleichberechtigt sei. Auf dem Forum nichtstaatlicher Organisationen, das in Kopenhagen parallel mit der UNO-Konferenz stattfand, habe man ein großes Interesse für die Erfahrungen der Sowjetunion und der anderen Länder des Sozialismus bei der Lösung der Frauenfrage gezeigt.

Die IDFF habe ihre Unterstützung für den gerechten Kampf des Volkes Boliviens für die Wiederherstellung der Demokratie im Lande bekundet, sagte Freda Brown weiter. Das Auftreten der Vertreterin dieses Landes, die den reaktionären Putsch verurteilte, sei von den Teilnehmern der Konferenz unterstützt worden. Die IDFF werde auch künftig für die Unterstützung des Kampfes des Volkes Boliviens für Freiheit und Demokratie eintreten, betonte Freda Brown.

Die IDFF-Präsidentin würdigte die große Bedeutung der XXII. Olympischen Spiele für die Freundschaft zwischen den Völkern sowie die ausgezeichnete Organisation der Olympiade 80.

„Es ist sehr schade, daß junge Sportler mehrerer Länder, die sich für die Olympiade vorbereiten und hohe Leistungen erbracht wurden, an ihr teilzunehmen, daß die Sportler Australiens trotz des auf sie ausgeübten Druckes zur Olympiade gekommen sind und hohe Leistungen erzielt haben, ist meiner Ansicht nach ein Ausdruck von Mut.“

## Empörung der Bevölkerung

Zu erbitterten Zusammenstößen ist es am 13. und 14. Juli dieses Jahres in den Grenzgebieten der pakistanischen Provinz Belutschistan und afghanischen konterrevolutionären Banden gekommen. Die Konterrevolutionäre haben in den Grenzgebieten Pakistan und Afghanistan Stellung bezogen. Dies meldet die libanesischen Zeitung „Al-Shaab“ unter Berufung auf offizielle Kreise in Islamabad.

Anlaß zu diesen Zusammenstößen, heißt die Zeitung, waren Plünderungen und Gewaltanwendungen von Seiten der Banditen gegen pakistanische Bauern. Im Ergebnis der Auseinandersetzungen sind auf beiden Seiten Menschenleben zu beklagen.

Die Wälder der bewaffneten Söldner in Belutschistan hat unter der Bevölkerung Pakistans große Empörung ausgelöst.

## Bolivianische Tragödie

Die Verbrechen der Militärs, die in Bolivien die Macht an sich gerissen haben und die versuchen, mit Hilfe grausamster Repressalien das Streben ihres Volkes nach Demokratie zu ersticken, lösen in breiten Kreisen der Weltöffentlichkeit Zorn und entschiedene Verurteilung aus.

Eine besonders stürmische Reaktion haben die Ereignisse in Bolivien in den Ländern Lateinamerikas ausgelöst. Mit überwältigender Stimmeneinheit hat die Organisation Amerikanischer Staaten eine Resolution angenommen, in der das Militärregime in Bolivien verurteilt wird. Auf dem gesamten Kontinent wächst die Protestbewegung gegen die Grausamkeiten dieses Regimes.

Die lateinamerikanische Presse hebt hervor, daß bei der Verschwörung gegen das bolivianische Volk der amerikanischen

Imperialismus nicht nur die Erläuterungen der ehemaligen bolivianischen Regierung — über die er seine Hand hält — in breitem Maße genutzt hat, sondern den bolivianischen Generationen auch die Unterstützung von Seiten der reaktionären argentinischen Militärs sicherte. Jetzt erweisen bestimmte argentinische Kreise, hinter denen die USA stehen, dem Militärregime in La Paz — wie Kommentatoren feststellen — bei der Niederschlagung der Widerstandsbewegung der bolivianischen Werktätigen und aller Patrioten weitgehende Unterstützung.

Gleichzeitig ist die Washingtoner Administration bemüht, das Gesicht zu wahren, indem sie behauptet, an den bolivianischen

Ereignissen „unbeteiligt“ zu sein. Der Außenminister der USA, Muskie, brachte anläßlich des Militärputsches in Bolivien sogar sein „Bedauern“ zum Ausdruck. Derartige verbale Deklarationen sind, wie die anderen Manöver Washingtons auch, in dessen darauf gerichtet, die amerikanischen und die Weltöffentlichkeit zu täuschen, und sie sind keineswegs neu. Ihrer Bedeutung sieht die USA in der Vergangenheit nicht erst einmal, unter anderem während der tragischen Ereignisse in Chile. Heute dienen sie den USA als Mittel, um ihre wahre Rolle in einer neuen lateinamerikanischen Tragödie zu bemanteln. Diesmal handelt es sich um eine Tragödie des bolivianischen Volkes.

Nikolai TSCHIGIR

## Handlungsweise der USA verurteilt

Die Teilnehmer der in Genf eröffneten UNO-Sprecherkonferenz haben die Handlungsweise Washingtons, das vor kurzem die Aktivitäten amerikanischer Privatgesellschaften in bezug auf die Ressourcen des Meeregrunds auf hoher See sanktioniert hat, aufs entschiedenste verurteilt. Den entsprechenden Protest der Entwicklungsländer gegen das rechtswidrige Vorgehen der USA-Regierung unterstützten die Delegierten der DDR, Kuba, Peru, Indiens, Sierra Leones, Liberias, Vietnams und vieler anderer Länder. Ein Vertreter der Philippinen erklärte, das Gesetz der USA schaffe eine ungünstige Atmosphäre für die Beendigung der

Verhandlungen über die Konvention mit der sich die Konferenz befaßt.

Der kanadische Delegierte meinte, das vor kurzem in Washington verabschiedete Gesetz sei „ungerechtfertigt, unvernünftig und unethisch“. Er wies die Handlungen „von der Position des Diktats aus“, die lediglich zu einem Fiasko der Konferenz führen können“, zurück und forderte auf, die Verhandlungen auf dem Generalkonferenzen im Geiste guten Willens zu führen.

Der Vertreter der UdSSR Sernjon Kosyrew unterstrich die Notwendigkeit einer gerechten Interessen aller Länder unter der Bedingung der Hauptprobleme des Rechts.

## In wenigen Zeilen

TEHERAN. Die iranischen Behörden erlauben im neuen Agenten des iranischen Geheimdienstes Savak. So haben „die Wächter der islamischen Revolution“ iraj Roy, einen ehemals hochgestellten Savak-Agenten, der bald nach der islamischen Revolution untertauchen konnte, verhaftet.

Die Zeitung „Jomhuri Eslami“ veröffentlichte die Namen von 17 Savak-Agenten, die mit dieser Organisation in Verbindung stehenden Personen, die bei einer Säuberungsaktion in der Nachrichtenagentur PARS eruiert wurden.

DELHI. Meldungen aus Islamabad zufolge, haben afghanische Konterrevolutionäre Kräfte im Laufe der Niederschlagung bewaffneter Zusammenstöße zwischen der einheimischen Bevölkerung, den belutschischen und afghanischen konterrevolutionären Banden, Unterstützung durch die pakistanische Armee erhalten. Im Ergebnis der Zusammenstöße im Raum der Stadt Nushka (Provinz Belutschistan) sind mehrere ortsanhörige Bürger getötet worden. Die pakistanische Administration verlegte motorisierte Einheiten der regulären Armee in das genannte Gebiet.

PARIS. Meldungen aus Vila zufolge hat der pazifische Archipel Neue Hebriden die Unabhängigkeit erlangt. Vereidigt wurde der erste Ministerpräsident des neuen unabhängigen Staates Walter Lini, führender Vertreter der Vanuaka Party. 74 Jahre lang war der Archipel eine Kolonie Frankreichs und Großbritannien.

GENÈVE. Die Leitung der Internationalen Juristenkommission hat der Interamerikanischen Kommission für Menschenrechte ein Telegramm geschickt, in dem tiefe Sorge angesichts des Staatsstreichs in Bolivien zum Ausdruck gebracht wird.

Durch den Putsch in Bolivien sei der Prozeß der Rückkehr zur verfassungsmäßigen Demokratie unterbrochen worden.



Massenhafte Arbeitslosigkeit in Japan, durch die gegenwärtig 1,2 Millionen Menschen erlitten sind, ist ein sozialer Gift, für verschiedene Kategorien der Werktätigen und Bevölkerungsschichten des Landes.

Während es für die Mädchen und Burschen mit je dem Jahr schwerer wird, ihren ersten Arbeitsplatz im Leben zu finden, werden Vertreter der mittleren und älteren Generation unter verschiedenen Vorwänden als

Foto: Japan Press — TASS

## Aus dem Dossier der „Freundschaft“

## Auf der Suche nach dem Ausweg

Surinam, der 27. unabhängige Staat in Lateinamerika, nahm vor fünf Jahren (der nahezu totalen ökonomischen Abhängigkeit von den Niederlanden und den USA, mit den sozialen Spannungen zwischen den ethnischen Gruppen seiner Bevölkerung und Grenzstreifen mit seinen Nachbarn) eine schwere Bürde mit in die Unabhängigkeit.

1630 KAMEN die ersten Siedler aus Großbritannien nach Surinam. Seit 1651 war es britische Kolonie. 1667 erhielten die Niederlande im Frieden zu Breda zwischen Großbritannien und Niederlande im Tausch gegen Nieuw Amsterdam, dem späteren New York, Surinam zugesprochen. Von 1799, 1802 und 1804—1815 erneut britische Kolonie. 1863 wurde die Sklaverei abgeschafft. Danach folgt Anwerbung chinesischer Kontraktarbeiter für die Landwirtschaft, zwischen 1873 und 1916 von Indern, ab 1930 bis 1940 von Javanern. Die heutigen etwa 400 000 Einwohner werden in mehrere ethnische Gruppen eingeteilt: etwa 150 000 Inder (die beherrschen den Handel, Kleinbauern), ein wenig über 100 000 Kreolen (Einwohner afrikanischen Ursprungs), vor allem im Bergbau, in Fabriken, in der öffentlichen Verwaltung tätig), 60 000 Indonesier (vorwiegend Bauern), 40 000 Buschneger (Nachkommen erlöshener Neger-Sklaven, die in Stammesgemeinschaften im Umland leben). Weltweit es Indianer, Chinesen und die Gruppen vieler anderer Völkernationen. In den Niederlanden sollen heute etwa 130 000 Surinamer leben, teilweise in sehr schlechten sozialen Verhältnissen. Die Kreolen fühlen sich am ehesten als Surinamer, während Inder und Javaner noch stark an traditionellen Bindungen zur Heimat festhalten.

Obwohl Holländisch Amtssprache ist, bevorzugen die jeweiligen ethnischen Gruppen untereinander Hind, Indonesisch oder Chinesisch. Als Umgangssprache ist „takk-takk“ oder „Sranan-tongo“, weit verbreitet, eine Mischsprache mit vielen zum Teil veralteten Wendungen aus dem Englischen und Holländischen sowie Lehnwörtern aus afrikanischen und indischen Sprachen.

DIE WIRTSCHAFT des Staates basiert auf

äußerst ergiebigen Bauxit- und Tonerdevorkommen, einem großen Holzreichtum (rund 90 Prozent des Territoriums sind mit tropischem Urwald bedeckt) und einer begrenzt leistungsfähigen Landwirtschaft. Die Bauxitindustrie liegt zu etwa 75 Prozent in den Händen der Suriname Aluminium Co. (Suraco), einer Tochtergesellschaft der US-amerikanischen Aluminium Company of America. Jährlich werden etwa 6 Millionen Tonnen Bauxit gefördert. Seit Fertigstellung des Afobaka-Wasserkraftwerkes am Surinambach betreibt die Aluminiumindustrie der Surinam ein weiterer Jahreskapazität von 200 000 Tonnen. Eine weitere Schmelze nahm 1976 nach Fertigstellung des Bakinsprojektes (Wasserkraftwerk am Fluß Kababaho) ihren Betrieb auf. Daran ist der Staat, der 1971 eine eigene Aluminiumgesellschaft gründete, mit 50 Prozent beteiligt. Diese Form der staatlichen Beteiligung soll in Zukunft auch auf andere Wirtschaftsbereiche ausgedehnt werden.

Surinam verfügt über Vorkommen an Eisen, Zinn, Mangan, Nickel, Kaolin, Diamanten, Gold, Platin und Kupfer, die aber noch nicht erschlossen sind.

Die Holzwirtschaft, die Zuckerproduktion, der Bananenexport, die Banken und Versicherungen der Aktiennetze sowie der Schifftransport befinden sich ausnahmslos in den Händen niederländischer oder US-amerikanischer Monopole.

In der Landwirtschaft, die sich auf einen schmalen Küstenstreifen beschränkt, herrscht bis auf den Zuckeranbau und Bananenanbau der kleine und mittlere Grundbesitzer vor.

DIE DISKUSSIONEN um das Für und Wider der Unabhängigkeitserklärung bestimmen das politische Leben Surinams. Der „Kreolenblock“ (die politischen Parteien, die im wesentlichen als Interessengvertretung von jeweils ethnischen Bevölkerungsgruppen, Buschneger und Indier sind, sind politisch noch nicht organisiert) forderte energisch die volle Unabhängigkeit von den Niederlanden. Die Metropole, die ihre ökonomischen Interessen in Surinam nicht gefährdet sah, ging vor allem deshalb auf die Unabhängigkeitsforderung ein, um die Immigration aus Surinam, die das Arbeitslosien in den Niederlanden weiter anwachsen ließ, zu beenden und um nicht in die sozialen und

ökonomischen Auseinandersetzungen in Surinam hineingezogen zu werden.

Nach der Erlangung der Unabhängigkeit demonstrierten sich die Widersprüche der Gesellschaft, infolge der unterschiedlichen sozialen und wirtschaftlichen Stellung der einzelnen Gruppen in nicht geringem Maße die vermeintliche ethnische Differenzen. Diese haben sich in den letzten Jahren erheblich zuspitzt.

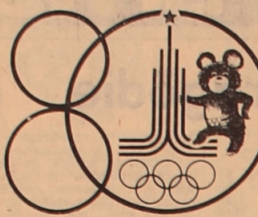
Der Staatsstreich, durch den am 25. Februar d. J. eine Gruppe von Offizieren der unteren Ränge sowie von den Unteroffizieren und Soldaten der Surinamischen Armee die Macht im Lande ergriff, spielte sich ohne große internationale Publizität ab. Der bisherige Regierungschef, Leader der Nationalen Partei Surinams, wurde für abgesetzt erklärt und ein Militärtrat aus einem Leutnant und sieben Sergeanten gebildet.

Etwa 300 Angehörige der nur 800 Mann zählenden Streitkräfte Surinams hatten sich am Staatsstreich beteiligt. Sie machen den ehemaligen Regierungschef für das „Chaos im Lande“ verantwortlich und erklären, er sei gegenüber der Armee vor allem gegen die Soldaten und die unteren Ränge ungerecht gewesen. Spannungen zwischen Regierung und Armee waren das auslösende Moment für den Umsturz.

Ein Sprecher des Militärtrates wandte sich über Radio und Fernsehen an die Bevölkerung. Er versicherte, daß nicht die Errichtung eines Militärregimes geplant sei. Vielmehr solle ein Zivilrat unter der Kontrolle des Militärtrates künftig die Regierungsgeschäfte führen. Alle von der Regierung abgeschlossenen Verträge würden respektiert, und die ausländischen Investitionen in Surinam blieben unangestastet.

IN EINER offiziellen Erklärung rief der Militärtrat, dem die neue Regierung untersteht, alle Einwohner Surinams „gleich welcher Rasse, Religion, politischer Überzeugung oder welchen Berufes“ auf, sich für die wirtschaftliche, gesellschaftliche und moralische Unorganisierung des Landes bereitzuhalten.





### Fußball

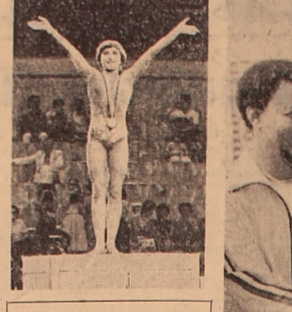
## Vor den letzten Treffen

Die olympischen Fußballauswahlen der DDR durch die CSSR haben nun das Sieb der Qualifikation, Viertelfinale- und Halbfinalspiele sicher passiert und treffen am Sonntag im Endspiel des olympischen Fußballturniers aufeinander.

Der Tschetschewidger DDR hofft, seinen Erfolg in Montreal zu wiederholen, während der tschechoslowakische Auswahl, deren olympische Bestleistung Silber von 1964 in Tokio ist, verständlicherweise im den Rang abzufallen versucht wird.

In den Halbfinalspielen zeigten die beiden Mannschaften unterschiedliche Taktik. Die DDR-Auswahl baute in ihrem Spiel gegen die sowjetische Auswahl die Rangabstufung durch den Treffer durch A. in der 16. Minute verteidigten sich die DDR-Fußballer selbstos und wehrten alle Angriffe der Hausherren ab, die sich beharrlich doch geräuschlos, vorwiegend im Zentrum und durch individuelles Spiel, durchzuschlagen versuchten.

Die CSSR-Auswahl behielt in ihrem Spiel gegen das jugoslawische Aufgebot fast die ganze Zeit die Initiative und kam zu Toren in der 4. und 18. Minute durch Licka und Streiner). Die CSSR-Mannschaft stoppte alle Angriffe der jugoslawischen Fußballer. Gut bewehrte sich der Torhüter der CSSR-Auswahl, Se-man.

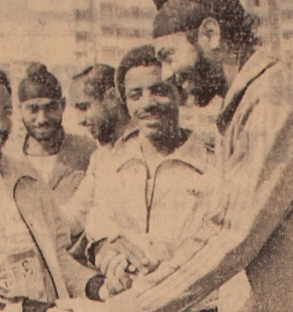
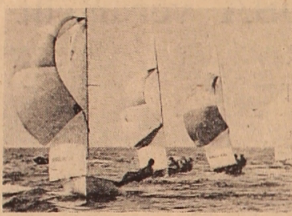


### Olympiade im Bild

Olympiasiegerin, Gymnastin Jelena Dawydowa.

Im olympischen Dorf werden Menschen von verschiedenen Kontinenten miteinander bekannt. Im Bild (rechts oben): Sie haben sich in Moskau befreundet.

Jachtsieger in der Tallinn-Bucht. Ein Moment des Volleyballtreffens Kuba-UdSSR. Fotos: TASS



### Bereits 60 olympische und 30 Weltrekorde

30 Welt- und 60 Olympia-Rekorde sind bei der Moskauer Olympiade bereits aufgestellt worden. Elf Welt- und 22 Olympia-Rekorde wurden von sieben hochqualifizierten Preisrichtern aus Frankreich, Australien, Brasilien und den Niederlanden vergeben. Nach den Regeln des Internationalen Leichtathletik-Verbandes (IAAF) verläuft das olympische Leichtathletik-Turnier unter Aufsicht technischer IAAF-Delegierten. Solche Vollmachten in Moskau besitzen Frederic Holder (Großbritannien) und Artur Tkac (Jugoslawien).



## Bezaubernde Märchenwelt

Im Zelnowgrader Palast der persönliche Ausstellung des örtlichen Holzschneiders Valentin Rewin zeigt er zum ersten Mal zum Meißel und schuf in dieser kurzen Zeit über 200 Werke. Es ist kaum zu glauben, daß der Mensch in sechs Jahren so viel leisten kann. Dabei ist er gar kein Berufskünstler, sondern ein Ingenieur, der Schinderei ist sein Hobby, allerdings ein leidenschaftliches.

Als Material für seine künftigen Werke dienen Wurzeln, Holzstämmen und -stümmeln sowie verschiedene Auswüchse, die der Meister sorgsam aussucht.

Außer anregend wirken auf ihn die bezaubernden Gestalten der Foklore, und seine bewundernswerte Schaffenskraft vermag vieles. Eine markante Weltbildspiegelung des hohen Einbildungsvermögens von Rewin sind seine Werke „Der Schwan“, „Der Clown“, „Die Schlange“, „Der Tausendfüßler“, „Der Tänzer“, „Die Tänzerin“ u. a.

Bei ihrer Betrachtung wird man gleichzeitig in die verlockende Märchenwelt versetzt, sieht das Gute und das Böse, die Weisheit, die Freuden und Leiden.

Seine Phantasie läßt die stummen Wurzeln und Auswüchse, die der gewöhnliche Waldbesucher unbemerkt gelassen hätte, in all ihrer Pracht aufleben. Die Figuren sind plastisch und schön. Da gibt es frohe, nachdenkliche und traurige Gestalten, und jede ist auf ihre Art einmalig.

Nur einige Schritte — und die leblos Wurzel verwandelt sich plötzlich in einen Affen („Der Affe“), die andere ähnelt einem lachenden Frauengesicht („Fröhlichkeit“).

Bemerkenswert ist die Technik des Meisters. Seine Werke mit mehreren Handlungsebenen, solche wie „Die Verurteilten“, „Der Rituelpfahl“, „Das Leid“ und die Einzelbilder „Der Nordländer“, „Der Morgen“ sind ein markantes Zeugnis dafür.

Rewin verfügt es in seiner Arbeit über ein reiches Holzstruktur auszuwerten, alles wird in den Dienst seiner lebhaften Phantasie gestellt.

Valentin Rewin nahm mehrmals an verschiedenen Gebiets- und Republikausstellungen teil. 1979 wurde ihm auf der Republikausstellung, gewidmet dem 25jährigen Jubiläum der Neuländerschließung, der Meisterstitel verliehen.

Gegenwärtig ist Rewin voller Energie und Schaffenspläne, die er mit der ihm eigenen Arbeitslust verwirklicht.

Jakob GERNER

## Wer ermittelt die Sieger

Die Hauptfunktion des Organisationskomitees „Olympia 80“ besteht darin, alle erforderlichen Bedingungen zu schaffen, damit das olympische Programm auf jedem Sportobjekt in einer Atmosphäre läuft, die den Athleten die Möglichkeit bietet, ihre Eigenschaften und ihr Können zu zeigen. Die Organisation der Wettbewerbe in den einzelnen Sportdisziplinen, die Kontrolle über die Einhaltung des Sportreglements durch die Teilnehmer an den Spielen und ihre Eintragung in der Tabelle nach den Ergebnissen der Turniere gehören zum ausschließlichen Vorrecht der Internationalen Amateursportföderationen. Dieses Recht

nehmen die Föderationen über die Preisrichtergruppen und die Erlaubnisjurys und in einigen Fällen auch über angesehene Sportexperten, die zu den Spielen delegiert werden.

So wurden entsprechend den Regeln von FINA — dem Internationalen Leichtschwimmverband — die olympischen Wettbewerbe im Wasserspringen von Gruppen aus Preisrichtern verschiedener Länder bewertet, deren Zusammensetzung namentlich bei der Auslosung bestimmt wurde.

Dabei wurden die Entscheidungen nur von Vertretern jener Länder bewertet, deren Sportler schon keinen Anspruch auf die besten drei Plätze erhoben haben.

Diese Forderung wurde bei den XXII. Spielen genau befolgt. So wurde der Finalwettkampf im Kunstspringen (Herren) von einer Preisrichtergruppe geleitet von Gesta Olariu (Schweden) und seinem Assistenten Eberhard Bade (DDR), bewertet. Die Punkte für das Abschneiden der Schwimmsportler wurden von sieben hochqualifizierten Preisrichtern aus Frankreich, Australien, Brasilien und den Niederlanden vergeben. Nach den Regeln des Internationalen Leichtathletik-Verbandes (IAAF) verläuft das olympische Leichtathletik-Turnier unter Aufsicht technischer IAAF-Delegierten. Solche Vollmachten in Moskau besitzen Frederic Holder (Großbritannien) und Artur Tkac (Jugoslawien).

## Filme über Helden des Neulands

Über das glückliche Schicksal von Natalia Geiert, Mechanisatorin im Amalgoid-Sowchos, Gebiet Zelnowgrad, erzählen die Meister der Filmkunst im Streifen „Natascha“. Der Film, dessen Aufnahmearbeiten im „Kasachfilm“ abgeschlossen sind, ist ein Geschenk der Filmschaffenden für den 60. Jahrestag der Republik und der Kommunistischen Partei Kasachstans.

In den Filmstreifen sehen wir eine lyrische Erzählung vom Getreidefeld und seiner unumschreiblichen Geleiten. Nach dem Abitur bezog Natalia Geiert ein ländliche technische Berufsschule und lernte den Traktor lenken. Bald arbeitete sie Schlichter an Schlichter mit erfahrenen Meistern an der Seite. „Natascha“ erhielt den ersten Preis im Wettbewerb um einen Traktor mit Namenszug. Die Schlüssel vom Fabrikarschiff 701 überreichte der Ratsmitglied der UdSSR Juri Arguchin. Natalia Geiert fängt sich das Steppepferd — der Mährescher. Wenn im Ernte beginnt, setzt sie sich an Steuer „Nata“ und erzielt ausgezeichnete Drückergebnisse. Jetzt sind die Mährescher ihrer Erntegruppe einsatzbereit.

Für Arbeitserfolge wurde sie mit hohen Regierungsauszeichnungen gewürdigt. Die Landeulise erwiesene Natalia Geiert die hohe Ehre — sie wählten sie zur Deputierten des obersten Sowjets der UdSSR.

Der Streifen erzählt nicht nur von der Arbeitsfreude, sondern auch vom Mutterglück. Im Neuland hat Natalia ihr Glück gefunden.

Der Streifen setzt die Reihe der Arbeiten von Meistern des Dokumentarfilms über neuartige Arbeiter der Republik fort. Beliebte der Film „Die Frau aus dem Kolchos Kommunismus“, der über die Heldentat der Reisenden in Kasachstan, im Film „Gebirge Kysyl-Urta U. Altaijewa“ berichtet. Die Kolchosbauern, der die Titel „Heldin der Sozialistischen Arbeit“ und „Heldin der Mutter des Vaterland“ wurden, ersetzte den Vater auf dem Feld, der an die Front gegen den Krieg.

Dem Maresjev des Neulands I. I. Iwanow, — dem Mechanisator des Sowchos „Nowy Put“ — die Helden der Sozialistischen Arbeit, über den Genosse L. I. Breschnew in seinem Buch „Neuland“ mit Wärme schrieb, widmete der Dokumentarfilm ebenfalls eine ihrer Arbeiten.

(Kas TAG)

SCHENBAR war alles möglich. Sophie ging jeden Morgen den längst bekannten Weg auf die Farm, wo sie bereits 23 Jahre arbeitete. Doch zu spät, denn Dezember hatte die Melkerin ihren Arbeitsplatz am Produktionsabschnitt für Aufmelken, der als besonders verantwortlich galt, nach dem neuen Arbeitsschrittssystem geführt wurde. Die Melkerinnen wurden nun Abschnittsarbeiterinnen. Die Bedeutung ihrer Berufs wurde dadurch gewissermaßen hervorgehoben, andererseits wurde es komplizierend und hob die persönliche Verantwortung einer jeden bei der Erfüllung ihrer Pflichten. Sophie Kowalskaja, Mechanisatorin, pünktlich und beobachtungsfähig, sie kennt die biologischen Besonderheiten der Tiere, und darauf beruht ihr Erfolg beim Aufmelken. Sie hat die höchsten Melkerträge im Kolchos und Rayon erzielt. Doch Sophie Boldyreva spricht lieber von den Leistungen ihrer Kolleginnen Lydia Wladimirova, Valentina Korshenewskaja, Maria Komowskaja, Mojla Iow, die als die erfahrensten Meisterinnen der Tierzucht bekannt sind.

Auch an anderen Abschnitten der Farm stehen keine Neulinge. Unser ganzes Kollektiv besetzt aus Tierzüchtern mit beachtlichen Diensten. So werfen 8 von 13 Melkerinnen bereits über 20 Kälber für die Farm. Sie kamen noch als siebzehnjährige Mädel hierher, wie übrigens ich selbst“, erklärte Sophie Boldyreva.

liebevoll sein Köpfchen streicht. Die älteste Tochter ist verheiratet, und darum wurde die Familie um weitere zwei Mitglieder durch den Schwiegersohn und das Enkelkind — an. Die zweite Tochter lernt auf Kosten des Sowchos im Technikum und soll als Agronomin in den Dorfbau der Schwiegersohn und die Tochter lernen auf Kosten der Ackerkuba wie ihr Vater.

„Ich aber wird wohl unsere Sonetschka abösen“, meinte Frau Sophie. Das sprach sie mit unverwundlichem Vertrauen. Von dem kleinen Mädelchen hat ich schon in der Farm gehört. Die Farm scheint sie wie ein Magnet anzuziehen. Mit 7 Jahren

### Meinungen der Gäste

## Hervorragendes Ereignis der Sportgeschichte

Die Moskauer Olympiade wird zweifellos zu einem wichtigen Meilenstein in der Geschichte der olympischen Bewegung und zu einem der eindrucksvollsten Weltsporeignisse. Diese Meinung vertritt der Ehrenpräsident des Organisationskomitees der Olympiade 80, Federico Nilen Reyes, Mitglied auf Lebenszeit des Nationalen Olympischen Komitees Boliviens.

„Für mich ist die jetzige Olympiade bereits die fünfte“, sagte Reyes in einem TASS-Gespräch, „deshalb habe ich allen Grund (festzustellen), daß bisher noch keine Olympiade so umfassend vorbereitet war. Ich habe viele Sportanlagen in verschiedenen Ländern der Welt gesehen, die jetzige Olympiade hat jedoch nach der Zahl der Sportkomplexe und nach deren technischer Ausstattung alle bisherigen über-

troffen. Die Olympiade 80 übertrifft nicht nur das Beste von den Olympiaden in Tokio, München, Mexiko-Stadt und Montreal, sie hat auch die Novitäten eingeführt, die die Austragung der Olympischen Spiele auf dem höchsten Niveau gewährleisten.“

„In zwei Wochen meines Aufenthalts in der Sowjetunion habe ich außer Moskau auch Leningrad besucht und kann behaupten, ohne zu zögern, daß alle Sportobjekte, in denen die Wettkämpfe der Olympiade 80 ausgetragen werden, die höchste Einschätzung verdienen. Ich bin einfach glücklich, daß ich endlich den ersten sozialistischen Staat der Welt besuchen und mich von den gewaltigen Errungenschaften mit eigenen Augen überzeugen konnte, die vom sowjetischen Volk vollbracht wurden, zu sehen, wie

riesig die Leistungen des Sowjetstaates auf wirtschaftlichem, kulturellem und sportlichem Gebiet sind sowie welche hervorragenden Bedingungen für Körperkultur und Sport in der UdSSR geschaffen sind.“

Die Olympiade 80 wird zweifellos zu einem erstrebenswerten Muster für künftige Olympische Spiele“, erklärte Federico Reyes abschließend.

„Die Olympiade in Moskau wird als ein herausragendes Sportereignis in die Geschichte eingehen, und irgendeine Spielstätte in Philadelphia könnten sie natürlich nicht ersetzen.“ Dies hat der amerikanische Schriftsteller Lucas John gegenüber Journalisten erklärt. John weilte zusammen mit einer Gruppe amerikanischer Touristen in Moskau. Ihn interessieren besonders

die Leichtathletikwettbewerbe im Lenin-Stadion des Lushniki-Parks.

„Schon die Reise nach Moskau selbst hat unsere negative Einstellung zum Boykott dieses herausragenden Ereignisses im Weltsporn deutlich gemacht“, betonte er.

Nach seinen Eindrücken in der sowjetischen Hauptstadt befragt, sagte Lucas John: „Mir gefallt, wie die Olympischen Spiele organisiert sind, mir gefallen die olympischen Sportkomplexe.“

Er fügte hinzu, daß die Touristen zu einem besseren gegenseitigen Verstehen führen werden. „An die Heimat zurückgekehrt, werden die amerikanischen Touristen für die Olympiade zu lernen, ohne Auswertung der amerikanischen Touristen in Moskau. Ihn interessieren besonders

(TASS)

## Sophie ist glücklich

kam sie oft morgens zusammen mit der Mutter zum Futte-rungsplatz. Wenn die Mutter die Kleine nicht so früh aus dem stillen Schlaf reißen wollte und allein vortrug, war Sonja schwer gekränkt und weinte über die Tränen. Das war aber nicht die Laune eines Trotzkopfes, sondern der feste Wunsch, der Mutter zu helfen. Die Frauen machten die Kleine in ihr Kollektiv „aufnehmen“, man hätte für sie sogar extra ein weißes Kittelein.

Was Jura und Joseph betrifft, so sind sie noch nicht ganz sicher, was sie werden wollen. Die Jungen kommen auch nicht selten zur Mutter in die Farm, doch beim Vater ist es für sie nicht wohnen interessant.

Wie dem auch sei, arbeitet am und tüchtig sind die Kinder der Boldyrews schon heute. Das lernen sie im Haushalt. Von den Eltern hören sie ständig, wie gut sich diese in der Produktion bewähren. Sie sehen es auch mit eigenen Augen. Das ist wohl in der Erwartung die meisten in der Familie.

Bildlich ausgedrückt, ist die Familie ein starker Stamm, der fest im heimatlichen Boden wurzelt. Er wird von unserer sozialistischen Wirklichkeit genährt. Die Familie ist nicht nur wohnhabend, sie hat alle Bedingungen, ihr Leben so zu führen, wie es ihr gefällt und sie befriedigt. Es ist mit gesellschaftlich nützlicher Arbeit, wie die Tochter und Juri Boldyreva haben Freude an ihrem Beruf, Freude an ihren Kindern.

Ein eigenes Arbeitskollektiv ist ebenso wichtig wie eine eigene Familie, betont Sophie Boldyreva. So nimmt die meisten im Kollektiv, und das trägt nicht wenig dazu bei, daß die Kolchosfarm unter den anderen Farmen des Rayons Kelerowka den 2. Platz im sozialistischen Wettbewerb belegt und Sophie ihren fünfjährigen vorfristigen ertübt hat.

Die Kinder wachsen heran, lernen fleißig sind zueinander zuvorkommend, lieben und achten ihre Eltern. Über ihnen scheint der klare friedliche Himmel. Was braucht eine Mutter noch mehr?

Lilli MOTKOWA

Wenn alle so wären

## Musterbeispiele der Kunst

Vier Vertreter der darstellenden Kunst wurden dieses Jahr Leninpreisträger: Nikolai Romadin, Dementi Schmarinow, Indul Sarinj und Turgunbai Sadykow. Der 77-jährige Nikolai Romadin ist einer der bekanntesten sowjetischen Künstler. Seine Werke umfassen ein weites Spektrum eines Landes, sie wurden in vielen ausländischen Bildergalerien ausgestellt. Der Leninpreis wurde ihm für die Landschaftsbilder „Die Waldsiedlung“, „Berendewege Wald“, „Jessenins Heimat“ u. a. verliehen.

Romadin's Werke sind ein Loblied der Heimat. Die herrlichen Landschaftsbilder dieses Meisters stellen die Wolgauer, die Kiewerwälder und Wiesen, die beim Sonnenuntergang flammend roten Birkenkronen dar. „Wenn man sich seine Bilder anschaut“, sagte der Schriftsteller Konstantin Paustowski, „kann es einem kalt werden, man kann mit voller Brust die Frühlingsbrise des Flusses einatmen, durch und durch nach werden, den Geruch der vermoderten Nadeln spüren“.

„Liebesvoll gestaltet der Maler das Bild seiner Heimat. Oder, die mit den Namen ihrer heldenhaften Söhne verbunden sind. So

sind die Landschaftsgemälde von Rjasnoj, wo S. Jessenin geboren und aufgewachsen ist, mit dem Autor bekannt war. Eine Reihe Bilder sind im Heimort der großen russischen Dramatikers Alexander Ostrowski geschaffen worden.

Selbst Credito drückt Romadin mit folgenden Worten aus: „Den Beschauer interessiert nicht die Suche des Malers, sondern das Resultat seiner Arbeit. Die Suchen, die das Los des Malers.“

Dem ordentliche Mitglied der Akademie der Künste der UdSSR Dementi Schmarinow wurde für die Illustrationen zu Puschkins Büchern und zu L. Tolstois Roman „Krieg und Frieden“ der Leninpreis verliehen. Er ist der erste unter den sowjetischen Grafikern, der eine ganze Serie Illustrationen zur berühmten Epöpe Tolstois schuf. Die Frage, welche Hauptaufgabe er sich bei der Arbeit an diesem Roman stellte, beantwortete er mit Tolstois Worten: „Im „Krieg und Frieden“ war mir der Volksgedanke nah.“

Das Thema des Volksheldentums liegt der ganzen Reihe von Bildern zu diesem Roman zugrunde. L. Tolstoj gehören auch

Einzig in der Armee.“ („Für die Sowjetmacht“), das Porträt des Meiers Theodor Salkin zugesprochen. Diese Werke sind eine markante Widerspiegelung der Revolution, der Kriegsjahre, des Heroismus unserer Zeitgenossen.

Sarinj ist nicht nur in Leninland bekannt. Seine Bilder werden in vielen großen Kunstschaus ausgestellt, sie fesseln die Aufmerksamkeit der Zuschauer durch ihre Eigenartlichkeit und ungewöhnliche Farbmischung.

Der Maler betont oft den Gedanken, daß kein wahre Geneswartungskunst schaffen kann ohne ständig bei den großen Meistern zu lernen, ohne Auswertung der Leistungen der Vergangenheit.

Die Respektierung der Traditionen stört ihn keinesfalls, sie hilft ihm seinen Standpunkt, seine Zeit in der nur ihm eigenen Manier in den einmaligen Gestalten, in der eigenartigen Rhythmik der Form und des Kolorits zum Ausdruck zu bringen. Scharf, sichtlich und die Fähigkeit, das Wesen des Menschen momentan zu erfassen und zum Ausdruck zu bringen, kennzeichnen Sarinj's Porträts.

Nach echter Kunst läßt sich die Zeit bestimmen. Die Bilder von Sarinj sind lebendige künstlerische Zeugen unserer Tage. Der Leninpreis ist nicht nur die An-

erkenntnis seines hohen Beitrags zur Entwicklung der Sowjetkunst, sondern auch der lettischen Kunstrichtung, deren Vertreter dieser talentvolle Meister ist.

Dem kirgisischen Bildhauer Turgunbai Sadykow wurde der Preis für das Denkmal „Den Kämpfern der Revolution“ in der Stadt Frunse zugesprochen. Hier gab es vor der Oktoberrevolution keine berufliche darstellende Kunst. Heutzutage hat sich eine ganze Generation kirgisischer Maler, Grafiker, Bildhauer ausgebildet, zu denen auch Sadykow gehört, die nicht nur in der Sowjetunion, sondern auch im Ausland bekannt sind.

„Den Kämpfern der Revolution“ zieht durch eine glatte Lösung des Themas an. Im Zentrum dieses dreiteiligen Werks steht die Gestalt der nationalen Kirgisischen Heldin Urkija Sarjigowa, die sich im ersten der drei Vorurteilen durch den Kampf angesagt hatte und von Feindeshand umkam. In dieser sowie in den anderen Gestalten des Denkmals sind lebendiges Andenken und feuriger Aufruf, tiefe Menschlichkeit und harte Tapferkeit verschmolzen. Das ist ein herrliches Vorbild, das für das Volk Kirgislands ein Beispiel seiner Söhne bewahrt.

Gawril PETROSSJAN

„Die Familie Boldyreva gilt im Dorf als gutes Vorbild. Sieben Kinder zu erziehen — das will schon etwas bedeuten, besonders für die Mutter und Hausfrau. Sophie aber nennt das Mutterglück. Es spricht deutlich aus ihren Augen, sobald sie ihr Kleinstes auf den Arm nimmt und im Ausland bekannt sind.“

„Den Kämpfern der Revolution“ zieht durch eine glatte Lösung des Themas an. Im Zentrum dieses dreiteiligen Werks steht die Gestalt der nationalen Kirgisischen Heldin Urkija Sarjigowa, die sich im ersten der drei Vorurteilen durch den Kampf angesagt hatte und von Feindeshand umkam. In dieser sowie in den anderen Gestalten des Denkmals sind lebendiges Andenken und feuriger Aufruf, tiefe Menschlichkeit und harte Tapferkeit verschmolzen. Das ist ein herrliches Vorbild, das für das Volk Kirgislands ein Beispiel seiner Söhne bewahrt.

Gawril PETROSSJAN

Unsere Anschrift: 473027, Kasachskaja SSSR, g. Cselnograd, Dom Sowetow, 7-aj wjaz, «Frojdindschaf»

TELEFON: Chefredakteur — 2-19-09, stellvertretende Chefredakteure — 2-17-07, 2-06-49, Chef vom Dienst — 2-16-51, Sekretariat — 2-78-50, Abteilungen: Propaganda, Partisipatolische Massenarbeit — 2-76-56, Wirtschaft — 2-18-23, Sozialistische Wettbewerb — 2-17-55 Kultur — 2-74-26, Kommunistische Erziehung — 2-58-45 Literatur — 2-18-71, Leserbrief — 2-77-11, Maschinenschreiberin — 2-50-57, Buchhaltung — 2-79-84, Korrektur — 2-37-02

KORRESPONDENTENBÜROS: «ФРОИНДШАФТ» ИНДЕКС 65414. Выходит ежедневно, кроме воскресенья и понедельника.

Alma-Ata, Tel. 42-45-21 Dshambul, Tel. 5-19-02

«ФРОИНДШАФТ» ИНДЕКС 65414. Выходит ежедневно, кроме воскресенья и понедельника.

Илгорация «Знаменство» Целиноградского обкома Компартии Казахстана. Закаэ 8505, Ул. 00370.